

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Sechszehnter Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-32.

Von unseren Kriegsschauplätzen.

Siegreiches Vorschreiten unserer Offensive in Ostgalizien. — Starke russische Kräfte nordwestlich Kamionka-Strumilowa unter großen Verlusten zurückgeworfen. — Vordringen der Verbündeten nördlich Rawaruskä auf russisches Gebiet. — Tomaszow genommen. — Rückzug der Russen nördlich der Tanew und der San. — Vergebliche Beschießung des Görzer Brückenkopfes durch die Italiener.

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien sind die verbündeten Truppen in der Verfolgung an die Gnila-Lipa und den Bug bei Kamionka-Strumilowa vorgedrungen. Die in dieser Linie stehenden russischen Kräfte werden angegriffen. Bursztyn wurde gestern genommen. Starke feindliche Kräfte, die bei Sielec (nordwestlich Kamionka-Strumilowa) hielten, wurden heute Nachts nach heftigem Kampfe unter großen Verlusten auf Krystynopol zurückgeworfen.

Nördlich Rawaruskä und nördlich Siechanow drangen die Verbündeten auf russisches Gebiet vor. Tomaszow ist in unserem Besitz. Heute Nachts räumte der Feind seine Stellungen am nördlichen Tanew- und nördlichen Sanufer und begann den Rückzug in nordöstlicher Richtung. Er wird überall verfolgt.

In Polen und am Dnjester ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am italienischen Kriegsschauplatz hat sich auch gestern nichts von Bedeutung ereignet. Der Feind verchoß wieder viel Artilleriemunition gegen den Görzer Brückenkopf.

Das italienische Sanitätspersonal befördert unter Mißbrauch der Genfer Konvention Maschinengewehre auf seinen Tragbahnen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Zurückgewiesene französische Angriffe. — Vordringen des Generals Linzungen. — Zurückdrängen des Feindes über die Gnila-Lipa. — Rückzug der Russen hinter den Bug. — Zurückweichen des Gegners am Tanew-Abschnitt und am unteren San.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen bereiteten gestern durch starkes Feuer zwischen der Straße Lens-Béthune und

Arras nächtliche Infanterieangriffe vor, die jedoch durch unser Artilleriefeuer niedergehalten wurden.

Auf den Maashöhen griff der Feind die von uns am 26. Juni gewonnenen Stellungen südwestlich Les Eparges im Laufe des Tages fünfmal an. Unter großen Verlusten brachen diese Angriffe — ebenso wie ein nächtlicher Vorstoß östlich der Tranchée — erfolglos zusammen.

Östlich von Luneville gelangten drei von mehreren feindlichen Bataillonen ausgeführte Angriffe gegen unsere Stellungen im Walde Les Remabois und westlich von Leintrey-Gondrexon nur bis an unsere Hindernisse. Der Feind flüchtete unter unserem Feuer in seine Stellungen zurück.

Eine feindliche Artilleriebeobachtungsstelle auf der Kathedrale von Soissons wurde gestern von unserer Artillerie beseitigt.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals v. Linzungen hat den Feind in der Verfolgung auf der ganzen Front zwischen Halicz und Firclejow über die Gnila-Lipa geworfen. An diesem Abschnitte wird noch gekämpft.

Weiter nördlich ist die Gegend von Przemyslany-Kamionka erreicht. Nördlich Kamionka wartete der Gegner unseren Angriff nicht ab. Er ging hinter den Bug unterhalb dieses Ortes zurück.

Nördlich und nordwestlich Mosty-Bielkie (50 Kilometer nördlich von Lemberg) sowie nordöstlich und westlich von Tomaszow stellte sich gestern der Feind. Er wurde überall geworfen. Wir stehen jetzt auch hier auf russischem Boden.

Unter dem Drucke unseres Vorgehens in diesem Raume beginnt der Feind seine Stellungen am Tanew-Abschnitt und am unteren San zu räumen.

Oberste Heeresleitung.

Der Rücktritt Suchomlinow's.

Petersburg, 28. Juni. Der Kaiser nahm das Rücktrittsgesuch des Kriegsministers Generaladjutanten Suchomlinow an und ernannte den General der Infanterie Palikanow zum Verweser des Kriegsministeriums.

Geheimnisvoller Tod russischer Marineoffiziere.

Berlin, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Nationalzeitung“ meldet von der russischen Grenze: In den letzten acht Tagen haben Petersburger Zeitungen den Tod von Marineoffizieren veröffentlicht, was erhebliches Aufsehen und Beunruhigung erzeugt, da von irgend einer Seeschlacht nichts bekannt geworden ist. Die Angehörigen der Verstorbenen hüllten sich sichtlich auf strengen Befehl des Admiralstabes in tiefstes Schweigen. In Petersburg verlautet, daß vier russische Minenleger in der Ostsee auf Minen gestoßen und gesunken seien, daher die Todesfälle.

Grey und Suchomlinow.

Der englische Minister für auswärtige Angelegenheiten Sir Edward Grey hat endlich seine Entlassung genommen und fast am gleichen Tage trifft hier auch die Meldung von der Verabschiedung des russischen Kriegsministers Suchomlinow ein. Man hat eigentlich nicht einem Kaufmann zuzufolge Veranlassung, die beiden Namen nebeneinander zu stellen, denn was hat im Grunde ein russischer General mit einem englischen Staatsmann zu thun? Lediglich das zeitliche Moment und der Umstand, daß Beide ihre Arbeit mit zwei linken Händen gethan haben, reißt ihre Namen in der Weltgeschichte nebeneinander: ein niedergeborener Kriegsminister des Czaren und ein englischer Minister des Außern, der das Staatsschiff in ein gefährliches Fahrwasser hineingesteuert hat, verschwinden zur gleichen Zeit von der Oberfläche.

Mit einer einzigen Unterbrechung hat Sir Edward seit dem Jahre 1892 die auswärtigen Angelegenheiten des vereinigten Königreichs geleitet. Dieses Amt gibt in England dem Mann, der es versieht, die größte, die weitreichendste Selbstständigkeit, aber es bürdet ihm auch Verantwortung auf, die viel schwerer in die Wagschale fallen, als die Verantwortung eines Ministers des Außern in irgend einem anderen Lande. Dazu kommt noch der Umstand, daß Sir Edward von jeher ein eigensinniger Kopf, eine Gewaltnatur gewesen ist, der schon dem alten Gladstone, dem great old man, in dessen Kabinete er zum ersten Male das Portefeuille des Außern innehatte, viel zu schaffen gab. Unter seiner Amtsführung nahm die auswärtige Politik Englands den Weg einer ganz unerwarteten, traditionswidrigen Evolution. Die altährwürdigen Grundprinzipien dieser Politik, die in den liberalen und in den konservativen englischen Kabinetten gleichermaßen Geltung hatten, wurden im Laufe der Grey'schen Amtsführung nacheinander über Bord geworfen und ein neuer Kurs inaugurirt, der England nie geahnte Wege gehen ließ. Sir Edward machte das Alles sozusagen auf eigene Faust. Das Land und das Parlament wurden bis zum Ende über den Ausbau der Ententepolitik durch die Einbeziehung Rußlands in die innerste Interessensphäre im Dunkeln gelassen. Und so konnte es geschehen, daß Großbritannien sich auf einmal mitten in eine Lage versetzt sah, die Niemand vorausgesehen hatte und für die das Land ideell und materiell gar nicht vorbereitet war. Es gehörten die Mittel Englands dazu, um unter solchen Umständen die Kriegsführung überhaupt in Gang bringen zu können. Hinsichtlich der Erfolge ließ die Grey'sche Politik konsequent auf sich warten, und die größten Optimisten jenseits des Kanals, sowie die eifrigsten Anhänger Grey's können heute nicht behaupten, daß England bisher von dem Krieg auch nur den geringsten Nutzen gehabt hätte. Das Gegenteil ist geschehen. Das Alles überragende Prestige Englands hat schwere Einbuße erlitten. Sir Edward Grey, der dafür allein die größte Verantwortung trägt, zieht sich jetzt zurück. Dieser Schritt bezeugt ausdrucksvoller als alles Andere, daß die Grey'sche Politik banterott geworden ist.

Suchomlinow, der russische Kriegsminister, ist gewiß nicht in erster Reihe für das Debacle der russischen Armee in Galizien verantwortlich. Aber

da der Czar den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch nicht verabschieden kann, so muß Suchomlinow die Schuld tragen und büßen, die eigentlich den Generalissimus selbst trifft. Wie es um diesen letzteren und um sein augenblickliches Verhältnis zur czarischen Hofpartei steht, wer könnte das heute auch nur ahnen? Die Tatsache, daß Minister, einer nach dem anderen, den Abschied bekommen, läßt indessen jedenfalls darauf schließen, daß man in Rußland vollauf Grund hat, mit den Ereignissen unzufrieden zu sein, und daß die Schuldigen oder solche, die es sein sollen, ohne weitere Rücksichten geopfert werden. Nach Maklakow kommt Suchomlinow und nach Suchomlinow vielleicht gar Sazonow. Gemunkelt wird auch darüber und undenkbar ist es durchaus nicht. Denn Großfürst Nikolai, Generalissimus im Heer und bei Hof, ist in Rußland ein Moloch mit großem Appetit, insofern er nicht selbst endlich gestürzt wird.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Rußland.

Ein Kronrath unter Vorhitz des Czaren.

Die Stellung Goremykin's erschüttert.

Berlin, 29. Juni. Die „Bosische Zeitung“ meldet aus Petersburg: Vorigen Donnerstag fand in Zarskoje-Selo unter dem Vorhitz des Czaren ein Kronrath statt, der sich dem Vernehmen nach, ausschließlich mit innerpolitischen Fragen beschäftigte. Tags zuvor empfing der Czar den Moskauer Adelsmarschall Samarin in fast zweistündiger Audienz. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Samarin für einen hohen Staatsposten ausersehen ist, und man geht vielleicht nicht fehl, ihn in Verbindung mit der nicht mehr abzuleugnenden Erschütterung der Stellung Goremykin's zu nennen. Unmittelbar vor dem Kronrath hatte der neue Minister des Innern Schtscherbatow eine Privataudienz beim Czaren. Eingeweihte behaupten, Schtscherbatow legte dem Czaren die Nothwendigkeit der Neubesezung des Postens des Ministerpräsidenten durch einen Vertreter der Landschafts- oder Adelsorganisation dar. Da eine langjährige persönliche und Berufsfreundschaft Schtscherbatow mit Samarin verbindet, gewinnt die Berufung Samarin's umso mehr Wahrscheinlichkeit. Für die erschütterte Stellung Goremykin's spricht auch die Thatsache, daß die Ernennung Schtscherbatow's zum Minister des Innern ohne Wissen Goremykin's erfolgt ist. Goremykin erhielt plötzlich vom Geheimkabinet des Czaren die amtliche Mittheilung, Maklakow sei durch Schtscherbatow ersetzt.

Der neue russische Kriegsminister.

Stockholm, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Czar wählte Polivanow zum Nachfolger Suchomlinow's nach Rücksprache mit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch. General der Infanterie Polivanow war bis zum Mai 1912 bereits Gehilfe des Kriegsministers Suchomlinow, wurde dann aber von seinem Posten enthoben, weil er zu der bekannten Duellangelegenheit des Otkrobistenführers Gutschkow mit dem Gendarmenobersten Mjassojedow in enger Verbindung gestanden hatte. Polivanow hatte nämlich Gutschkow das Material geliefert, auf Grund dessen Mjassojedow der Spionage geziehen wurde. Letzterer ist vor einem halben Jahre gekrank worden. Seine nahen Beziehungen zu Frau Suchomlinow machten seinerzeit in Petersburger Salons viel von sich reden. General Polivanow war übrigens seit Langem ein persönlicher Gegner Suchomlinow's und seine Entlassung im Jahre 1912 wurde damals auch mit gewissen Intriguen gegen seinen damaligen, noch sehr mächtigen Vorgesetzten in Verbindung

gebracht. Die Vermuthung liegt daher nahe, daß Polivanow auch diesmal gegen Suchomlinow geüfert und nunmehr dessen Sturz mitveranlaßt hat.

Angebliche Einberufung der Duma.

Genf, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) Der „Herald“ meldet unter Vorbehalt aus Petersburg: Die Duma wurde für die dritte Juliwochte einberufen.

Die russischen Geschützbestellungen bei japanischen Fabriken rückgängig gemacht.

Stockholm, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach „Ruski Invalid“ hat die russische Heeresverwaltung sämtliche Aufträge für die Lieferung von Geschützen und Munition bei den japanischen Fabriken ohne Angabe von Gründen rückgängig gemacht. Wie verlautet, hat das Versagen des japanischen Materials bei den galizischen Kämpfen diesen Beschluß verurteilt.

Der deutsch-französische Krieg.

Die Kämpfe um Arras.

Rotterdam, 29. Juni. „Journal des Débats“ behauptet, daß es diesmal mit der französischen Offensive ernst gemeint sei. Wenn auch Joffre seine Pläne verschwiegen, so müsse doch der Verbrauch von 300,000 Artilleriegeschossen auf einer Frontlänge von 12 Kilometern beweisen, daß erstens der Jammer über Munitionsmangel übertrieben wird, daß es sich zweitens um die bisher wichtigste Offensive handelt. Dagegen spricht der „Temps“ vom Stillstand der französischen Operationen um Arras.

Landung eines französischen Flugzeuges auf schweizerischem Boden.

Bern, 28. Juni. Die „Schweizerische Depeschagentur“ meldet: Das bei Rheinfelden niedergegangene französische Flugzeug ist in Folge Beschädigungen durch deutsche Geschosse zum Landen gezwungen gewesen.

Friedenssehnsucht in Frankreich und Rußland.

Zürich, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) Der „Tagesanzeiger“ meldet: Es ist nicht mehr zweifelhaft, daß die große französische Durchbruchsbewegung im Norden von Arras trotz der enormen Opfer gescheitert ist. Man schätzt die französischen Verluste mit 85,000 Mann zu gering. Auf deutscher Seite macht sich eine lebhaftere Gegenoffensive bemerkbar. Es ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß die allgemeine Kriegslage, die militärische wie die politische, dem Höhepunkt einer Krise entgegensteht. Trotz aller Ablehnung und Unterdrückung wird die Friedenssehnsucht in Frankreich und Rußland immer stärker und nur die immer noch angehaltene Siegeshoffnung vermag bei allen Fehlschlägen jene Stimmung augenblicklich zu überbieten. Ein Fortschreiten der deutschen und österreichisch-ungarischen Siege würde die Friedenspropaganda in den besiegten Ländern mächtig fördern.

Der Krieg gegen Italien

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Kriegspreßquartier, Expositur II. (Telegramm unseres auf dem italienischen Kriegsschauplatz befindlichen Kriegsberichterstatters.) Die Italiener machen seit Beginn des Krieges die größten Anstrengungen, um an unserer Kärntner Grenze durchzubrechen. Besonders beim Plöckenpaß machten sie große Anstrengungen. Ihre Artillerie- und Infanterieangriffe endeten damit, daß sie von ihren Stellungen, die sie auf dem be-

festen Pahlberge innehatten, von unseren Truppen herausgeworfen wurden. Diese Stellungen konnten die Italiener seit damals nicht mehr wiederbesetzen. Am 15. Juni vereinigten sie eine große Masse schwerer Artillerie und richteten von Morgen viertel acht Uhr bis Abends zehn Uhr ununterbrochen das Feuer ihrer schwersten Kanonen gegen das Schutzwerk Hängel. Es konnte konstatiert werden, daß bei dem Bombardement die schwersten italienischen Mörser, die 28 Centimeter-Geschütze benützt wurden. Diese 28er bilden den Stolz der italienischen Artillerie, und man erwartete, daß unter dem Feuer ihrer Geschosse die Mauern unserer Befestigungen so einstürzen werden, wie die belgischen und französischen Befestigungswerke unter der Wirkung unserer Dreißigeinhalber. Es wurde ferner konstatiert, daß die Treffsicherheit und die Präzision der 28er bei weitem nicht an die Wirkung, Durchschlagskraft unserer Dreißigeinhalber herankommen. Fünfzehn Tage hindurch beschossen die Italiener Tag für Tag mit diesen 28ern unser Schutzwerk. Insgesamt gaben sie 1000 der schwersten Granaten ab. Die Besatzung des Schutzwerkes erwiderte trotz des Feuers heldenmüthig das Bombardement und besserte im größten Kampfe die angeordneten Schäden aus, die durch die Beschichtung hervorgerufen wurden. Mit unbefehrblicher Ruhe und Todesverachtung widerstand die Besatzung den tausend Granaten. Generaloberst Erzherzog Eugen belobte in einem besonderen Tagesbefehl den Kommandanten und die Besatzung des Schutzwerkes Hängel, deren Tapferkeit ein stärkerer Schutz der Grenze ist, als Beton oder Panzer. Damit hatte der Durchbruchversuch der Italiener auch hier ein Ende gefunden und an der italienischen Front finden bloß Artillerieduelle statt, und ich kann als Zeuge dieser Kämpfe feststellen, daß in diesem Konzent unsere Artillerie die Oberhand hat, sicherer, stärkerer und wirksamer ist als die des Feindes.

Das Oberkommando der südwestlichen Streitkräfte hat für die ungarischen Soldaten unter dem Titel „Alpenländische ungarische Zeitung“ ein neues Blatt herausgegeben, das bis in die äußersten Schützengräben gelangen wird. In der ersten Nummer weist das Oberkommando auf den einmonatigen Kampf hin, in dem die Italiener keinen Fußbreit geschützten Bodens uns entreißen konnten.

Eine bemerkenswerthe Erscheinung der italienischen Kriegführung ist, daß unter 75 Verwundeten, die in einem Spital behandelt wurden, achtzehn Knochenbrüche konstatiert wurden. Die ärztliche Untersuchung hat noch nicht entschieden, ob diese Brüche in Folge der Kämpfe auf den Felsen oder von Dumdumgeschossen stammen. Viele Zeichen zeigen, daß die Italiener Dumdumgeschosse benützen.

Ludwig Magyar.

Giolitti über seine Haltung.

Berlin, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Bosische Zeitung“ meldet aus Lugano: Laut der „Corrispondenza“ wird Giolitti bei Eröffnung des Provinzialrathes von Cuneo, dessen Vorsitzender er ist, eine politische Rede halten, um seine bekannte Haltung in der großen Krise zu rechtfertigen. Zu diesem Behufe werde Giolitti auch die von Tittoni berührte Vorgeschichte des Weltkrieges näher beleuchten.

Entfernung aller italienischen Kriegsberichterstatter vom Kriegsgebiet.

Berlin, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Lugano wird gemeldet: Gestern mußten trotz aller Eingaben und Proteste der Verleger die letzten italienischen Kriegsberichterstatter das Kriegsgebiet verlassen. Alle

Spezialgenehmigungen wurden rückgängig gemacht. Die Zeitungen sind damit lediglich auf den amtlichen Bericht angewiesen, dessen Nachprüfung unmöglich ist.

Joffre über die militärische Lage Italiens.

Berlin, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) Das „Tageblatt“ meldet aus Kopenhagen: Der bekannte dänische Militärschriftsteller Oberst Holten-Nielsen berichtet im „Politiken“ über sehr bemerkenswerthe Äußerungen Joffre's. Der französische Generalissimo sagte im Mai zu Nielsen, die Verbündeten rechneten damit, angesichts der bekannten deutschen Offensivstärke, Italien beträchtlich unterstützen zu müssen, falls Deutschland erst einmal ernstlich nach Oberitalien vorstoße. Die Verbündeten hätten sich mit dieser Nothwendigkeit abfinden müssen, da ihnen erst Italiens Eingreifen völlig wirtschaftliche Isolierung Deutschlands verbürgt habe. Bei Vordringen der Centralmächte westlich des Jonzothales käme Italien in außerordentlich schwierige militärische Lage.

Der Krieg gegen England.

Pessimismus in England.

Berlin, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Amsterdam wird gemeldet: „Daily Mail“ schreibt: England sollte die wahre Bedeutung des russischen Rückzuges in Galizien endlich erkennen. All das Gerede von prächtigem Rückzug, von geretteten Armeen und von der Unwichtigkeit Lembergs ist lächerlich. Für uns ist Hauptsache, daß Rußland in diesem Sommer nichts mehr unternehmen kann und wahrscheinlich bis zum Frühling lahm liegen wird. Das genügt Deutschland vorläufig. Das Thema der Dardanellen ist zu schmerzhaft, um ein Wort darüber zu verlieren. Italien hat noch nicht angefangen. Ob die Offensiv etwas werth ist, muß sich erst zeigen.“ Der ganze Artikel ist überaus pessimistisch gehalten und spricht offen aus, es habe den Anschein, als gewänne Deutschland den Krieg.

Die Kriege der Türkei.

Der Kampf um die Dardanellen.

Meldungen des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 28. Juni. („Agence Milli.“) Das Hauptquartier theilt mit: An der Dardanellenfront hat in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni bei Ari Burnu ein schwacher Infanteriefeuer- und Bombenwechsel stattgefunden.

Am 27. Juni Vormittag wurde gegen die Stellung des Feindes ein heftiges Infanterie- und Artilleriefeuer gerichtet, das günstige Resultate ergab. Einige feindliche Unterstände wurden zerstört und im Lager des Feindes wurde Verwirrung hervorgerufen. Es wurden dort dichter Rauch und sodann Anzeichen eines Brandes festgestellt.

Bei Sedil Bahr dauern das Infanteriefeuer und das Bombenschleudern von Zeit zu Zeit fort. Die feindliche Artillerie verschwendet vergeblich Geschosse in der Absicht, unsere Schützengräben zu zerstören.

Feindliche Flugzeuge warfen auf das Dorf Jenischehir südlich von Kum Kaleh Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.

Unsere anatolischen Batterien bombardirten mit Erfolg die feindliche Artillerie bei Sedil Bahr.

Von den übrigen Fronten ist nichts Wesentliches zu verzeichnen.

Der Blockadekrieg.

Versenkte Schiffe.

Rotterdam, 28. Juni. „Courant“ meldet aus London: Ein deutsches Unterseeboot hat gestern mehrere Schiffe bei Dughal an der

Südküste Irlands angegriffen und den Dampfer „Edith“ aus Barrow, der sich auf der Reise von Silloth nach Cork befand, versenkt.

London, 29. Juni. („Reuter“-Meldung.) Gestern Nachmittag ist bei Luakar in der Irischen See der große englische Dampfer „Indrani“ torpedirt worden. Die Besatzung wurde gerettet und ist gestern Früh in Milfordhaven durch einen Fischerdampfer aus Wexford gelandet worden.

Die Leute erklärten, daß sie am Nachmittag zuvor 10 Minuten vor 5 Uhr ein Unterseeboot sahen, das zum Zeichen, daß die Boote herabgelassen werden sollten, zwei Schüsse löste. Sie konnten ein Boot flottmachen, welches das Unterseeboot in einer Entfernung von 50 Yards passirte. Der Kommandant ließ der „Indrani“ 10 Minuten Zeit, dann wurde eine Granate auf das Schiff abgeschossen.

London, 29. Juni. „Moyds“ melden aus Milfordhaven: Die britische Barke „Dumfries Shore“ wurde Montag Morgens, 25 Meilen südöstlich Smalls torpedirt. Die Besatzung wurde Mittag im Milfordhaven gelandet.

Die deutsche Antwortnote an die Union.

Berlin, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) (Censurirte Meldung der „B. Z.“ am Mittag.) „Reuter“ meldet aus Washington: Das amerikanische Staatsdepartement erhielt Nachrichten aus Berlin, wonach Deutschlands Antwortnote betreffend des Unterseebootkrieges günstig ausfallen werde.

Berlin, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Reuter'sche Mittheilung über den Inhalt der deutschen Antwortnote ist sicher apokryph, da die Note noch nicht fertig, geschweige denn abgeschickt ist.

Amerika verlangt eine Milderung der englischen Blockade gegen Deutschland.

Kopenhagen, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) Washingtoner Telegramme besagen, daß eine amerikanische Note an England bevorstehe, welche eine Milderung der englischen Blockade gegen Deutschland verlangt. Dies geschehe auf Wunsch der amerikanischen Importeure, die in diesem Sinne bei dem neuen Staatssekretär dringlich vorstellig geworden waren, da der Mangel an deutschen Farbstoffen und an Pottasche sie schwer schädige.

Der Krieg zur See und in den Kolonien.

Neue Urtheile gegen die Führer des Burenaufstandes.

Ein Gnadengesuch für Dewett.

London, 28. Juni. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Bloemfontein: Das Kriegsgericht verurtheilte General Wessels zu fünf Jahren Gefängniß und einer Geldbuße von 1000 Pfund, Courou und Nikolas Cerfontein zu je vier Jahren Gefängniß.

Durch eine mit 12,645 Unterschriften versehene Petition eruchen die Afrikanerfrauen der Union den Justizminister um Begnadigung Dewett's.

Der Krieg und die Neutralen.

Essad Pascha und die Serben.

Stockholm, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach Pariser Telegrammen aus Nisch haben die Serben Tirano in Albanien an Essad Pascha überlassen und sein Recht auf dieses Gebiet anerkannt.

Eine neue Nordseekonferenz.

Kopenhagen, 29. Juni. Der norwegische Storting wird demnächst der Regierung die Einberufung einer Nordseekonferenz vorschlagen, an der außer den skandinavischen Staaten auch Holland theilnehmen soll. Diese Konferenz soll die Dreikönigskonferenz von Warschau

fortsetzen und gerechtere Verhältnisse für die neutrale Schifffahrt in der Nordsee erzwingen. Anlaß hierzu haben die englischen Repressalien der letzten Zeit gegenüber Schweden gegeben. Zwischen dem schwedischen und dem norwegischen Minister des Aeußern sollen entscheidende Vereinbarungen getroffen worden sein. Auch der dänische Minister des Aeußern hat grundsätzlich seine Zustimmung erteilt.

Bryan gegen die Waffenausfuhr.

Berlin, 29. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach Newyorker Meldungen wird Bryan insgesammt in 108 amerikanischen Städten Vorträge gegen die Waffenausfuhr aus den Vereinigten Staaten halten.

Die Kriegslage.

War es schon seit einigen Tagen klar, daß die Russen, trotzdem sie noch an einzelnen Stellen zweifelnden Widerstand leisteten, ihre galizischen Positionen in keinerlei Weise mehr werden halten können, so zeigen die heutigen Tagesberichte, daß auch die Russen selbst schon Galizien aufgegeben haben und sich, wo sie es können, eiligst zurückziehen.

Das Bild des russischen Rückzuges stellt sich folgendermaßen dar: Nachdem die Armee Linsingen Galiz genommen und sich über den ganzen Ostlauf des Dnjester bis an diesen Ort den Uebergang auf das nördliche Ufer erzwungen, verfolgte sie unter fortwährenden Kämpfen den weichenden Feind bis in die Linie Halicz—Bursztyn—Kohatyn—Tirlejow an der Gnila-Lipa und warf ihn auf der ganzen Front über diesen Fluß. Anschließend an diesen Erfolg drängte die Armee Böhmermollt, die nach dem gestrigen Berichte die Linie Klobzientka—Zadworze bis hinunter an den Stwirz erreichte, von hier aus den Feind in der Verfolgung bis an die Linie Przemyslany (nördlich Tirlejow—Ramionka—Strumilowa.

Damit war die Buglinie erreicht, wo bekanntlich erwartet wurde, daß die Russen sich nochmals in einer vorbereiteten Vertheidigungsstellung zum ernstesten Kampfe stellen werden. Doch gegen alle Erwartung wartete der Gegner nördlich Ramionka unseren Angriff gar nicht ab, sondern ging freiwillig hinter den Bug zurück.

Während so der Feind auf der ganzen Linie vom Dnjester bis zum Bug gegen Osten getrieben wurde, trieb ihn gleichzeitig die Armee Macdensen von Mosty-Bielkie (nördlich Lemberg an der Straße Zolkiew-Sokal bis Krystinopol und von Kawarusta gegen Norden über die Grenze bis über Tomaszow, das wir schon genommen haben. Da nun, wie schon gestern berichtet, die Armee Joseph Ferdinand den Feind auch in dem westlich sich anschließenden Raum bis Plazow den Feind über die Grenzen getrieben, gelangten die verbündeten Truppen damit so weit auf russisches Gebiet, daß sie die Stellungen des Feindes am nördlichen Tanenwuser stark zu bedrohen begannen. Das gibt die Erklärung dafür, daß die Russen nun auch diese Stellungen zu räumen beginnen, und damit im Zusammenhange sich auch vom rechten Ufer des unteren San, das sie noch bis zur Tanenwümdung besetzt gehalten, sich zurückziehen, und zwar in nordöstlicher Richtung.

Die Einnahme von Lemberg.

(Amtlicher Bericht)

Dem „Wolffschen Bureau“ wird aus dem Großen Hauptquartier über die Einnahme Lembergs folgendes telegraphirt:

Anfangs September 1914 waren die Russen in Lemberg, der Hauptstadt Galiziens, die eine Einwohnerzahl von 250,000 Menschen aufweist, eingezogen. Sie fühlten sich während der dortigen Herrschaft in der schönen Stadt, der zugleich der polnische Name Lwow zurückgegeben wurde, außerordentlich wohl und gingen alsbald daran, Lemberg zu einer großen Festung auszubauen und zum weiteren Schutze dieses Besitzes die befestigten Linien der Grodek-Wereszka-Stellung zu schaffen. Die von den Verbündeten erbauten Verteidigungsanlagen Lembergs wurden russischerseits verstärkt und erweitert, besonders auf der Süd- und Südwestfront. Die bestehenden Bahnanlagen wurden erweitert und eine Reihe von Feld- und Vollbahnen im Bereiche der Festung gestreckt. Um aber selbst für den Fall, daß die Grodek-Stellung durchbrochen würde und aufgegeben werden müßte, die Behauptung der Festung Lemberg zu garantieren, wurde gleichlaufend zur Grodek-Stellung und angelehnt an die Nordfront der Festung eine stark befestigte Anschließstellung gebaut, die sich auf den Höhen westlich der Bahn Lemberg-Kawaruska bis gegen Dobrosin hinzieht.

Nachdem die Armeen des Generalobersten v. Mackensen die Grodek- und Wereszka-Stellung durchbrochen hatten, stießen deutsche Divisionen und die daran anschließenden Truppen der Verbündeten auf die genaue Anschließstellung. Die Mitte der Armee Böhmermoll näherte sich gleichzeitig der Westfront von Lemberg. Die Masse dieser Armee trifft einen Feind, der sich in südlicher Anlehnung an die Festung hinter dem Szejerek- und Stawczanka-Bach gesetzt und zu erneutem Widerstand eingerichtet hatte, an. Es gelang, diese Stellung am Abend des 21. Juni an verschiedenen Stellen zu durchbrechen und die Angriffstruppen gegen die Befestigungen der Westfront von Lemberg näher heranzuschleichen.

Deutsche Verbände unter der Führung des Generals von der Marwitz erstürmten am gleichen Tage die wichtigsten Punkte der von den Russen zähe verteidigten Anschließstellung, zwangen dadurch den Feind, diese Stellung ihrer ganzen Ausdehnung nach zu räumen und öffneten nunmehr den benachbarten österreichisch-ungarischen Truppen die Bahn zu den Befestigungen der Nordwestfront der Festung.

Am 22. Juni konnten somit die Werke der Nordwest- und Westfront von österreichisch-ungarischen Truppen genommen werden. Schon um 5 Uhr Früh fiel das Werk Rzesna und bald darauf Snilow, um 11 Uhr auch Ujsa Gora. Dieses Werk wurde vom k. u. k. Infanterieregiment Nr. 34 Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preußen, erobert. Im Werk Rzesna wurden Geschützlafetten und Maschinengewehre erbeutet und allein 400 Gefangene gemacht, die nicht weniger als achtzehn verschiedenen russischen Divisionen angehörten. Im Werk fand man neben Massen von Waffen und Munition auch eine große Menge ungeöffneter Holzkräften mit Stahlblenden.

Schon am Mittag des gleichen Tages betraten die siegreichen Truppen die galizische Hauptstadt, wo die Russen fast zehn Monate geherrscht hatten. Um 4 Uhr Nachmittag zog der österreichisch-ungarische Armeeführer in die völlig unversehrte und reich besagte Stadt ein. Auf den Straßen, an den Fenstern und auf den Balkonen standen Tausende und Abertausende von Einwohnern, welche die Befreier stürmisch begrüßten und die Kraftwagen mit Blumenregen bedeckten.

Am nächsten Tage beglückwünschte in Lemberg der Oberbefehlshaber General v. Mackensen den Eroberer der Festung k. u. k. G. v. Böhmermoll. Se. Majestät der Deutsche Kaiser richtete auf die Meldung vom Falle Lembergs folgendes Telegramm an Generalobersten v. Mackensen:

Empfangen Sie zur Krönung Ihres glänzend geführten galizischen Feldzuges, zum Falle von Lemberg, meinen wärmsten Glückwunsch. Er vollendet eine Operation, die systematisch vorbereitet und schneidig, energisch durchgeführt, zu Erfolgen an Schlachten und Beutezählen in nur sechs Wochen geführt hat, noch dazu im freien Felde, wie sie selten in der Kriegsgeschichte zu führen sind. Gottes gnädigem Beistand ver-

danken wir an erster Stelle diesen glänzenden Sieg, sodann Ihrer bewährten, kampferprobten Führung und der Tapferkeit der Ihnen unterstellten verbündeten Truppen beider in treuer Kameradschaft kämpfenden Heere. Als Ausdruck meiner dankbaren Anerkennung ernenne ich Sie zum Feldmarschall.

Gezeichnet: Wilhelm I. R.

Gleichzeitig wurde der Führer der österreichisch-ungarischen Heere Erzherzog Friedrich zum preussischen Feldmarschall ernannt. Die treue Zusammenarbeit der verbündeten Heere hatte reiche Frucht getragen.

Neue Einberufungen.

Einrückung der Landsturmpflichtigen im Alter von 19-37 Jahren, mit Ausnahme der 20- und 24jährigen. — Einrückung am 15. Juli d. J.

Der hauptstädtische Magistrat veröffentlicht heute folgende Kundmachung:

In Folge der auf Grund des G.-N. XX:1886 angeordneten allgemeinen Einberufung der Landsturmpflichtigen und auf Grund der Verordnung des Honvedministers Zahl 8500 haben alle im Jahre 1896, ferner in der Zeit vom 1. Januar 1878 bis 31. Dezember 1890 und in den Jahren 1892, 1893 und 1894 geborenen Landsturmpflichtigen, sowie die auf Grund des Landsturmgesetzes bereits in Anspruch genommenen, jedoch von diesem Dienste zeitweilig befreiten Individuen (Arbeiter, Kutscher, Viehtreiber etc.), sofern sie bei der Musterung, respektive Nachmusterung untersucht und zum Landsturmdienst geeignet befunden wurden und nicht namentlich enthoben sind, am 15. Juli 1915 an den Sitz des im Landsturm-Legitimationsblatt angeführten k. u. k. Honved-Ergänzungs-, respektive k. u. k. Ergänzungsbezirkskommandos zum aktiven Landsturmdienste einzurücken.

Diese Verfügung erstreckt sich in Folge Einberufung des k. u. k. österreichischen Landsturmes auch auf alle jene in der Zeit vom 1. Januar 1878 bis 31. Dezember 1890 und in den Jahren 1892, 1893 und 1894 geborenen österreichischen Staatsbürger, welche auf dem Gebiete der Länder der heil. ungarischen Krone bei der in der Zeit vom 18. Juni bis 12. Juli d. J. abgehaltenen Landsturmmusterung neuerlich untersucht und zum Landsturmdienste mit der Waffe geeignet befunden worden sind.

Diejenigen Individuen ungarischer Heimatsberechtigung, welche in Folge freiwilligen Eintrittes in die k. u. k. gemeinsamen Armee oder in die Honved (wenn auch als Einjährig-Freiwillige) bereits eingereicht wurden, haben — ohne Rücksicht auf ihren Geburtsjahrgang — am 15. Juli 1915 zum aktiven Dienst einzurücken. Der aktive Dienst der in die obigen Altersklassen gehörenden berufsmäßigen Maschinisten und Heizer, die bei landwirtschaftlichen Dampfmaschinen oder Motoren (Mäh-, Drusch- oder Erntemaschinen) in Verwendung stehen, wird im Falle ihrer nachgewiesenen Verwendung auf eigenes Ansuchen durch das zuständige Ergänzungsbezirkskommando bis zum 15. September 1915 aufgeschoben.

Die Einrückenden haben möglichst starke Fußbekleidung, Stäbe, Eßgeschale, Proprietäten und Lebensmittel für zwei Tage mitzubringen. Der Werth dieser Ausrüstungsgegenstände wird, sofern dieselben als für den militärischen Gebrauch verwendbar qualifiziert werden, den Einrückenden ersetzt werden.

Gelegentlich der Einrückung reist der Inhaber des Landsturmlegitimationsblattes auf den Eisenbahnen in der dritten Klasse, auf den Dampfschiffen in der zweiten Klasse unentgeltlich. Das Landsturmlegitimationsblatt ist jedoch rechtzeitig vor Abgang des Eisenbahnzuges, respektive Dampfschiffes an der Kasse der Eisenbahn, respektive Schiffahrtsstation abzustempeln zu lassen. Derjenige einberufene Landsturmpflichtige, der nicht zur festgesetzten Zeit an dem bezeichneten Ort einrückt, wird mit Bruchialgewalt vorgeführt und wegen Ungehorsam gegen den militärischen Einberufungsbefehl im Sinne des §. 4 des G.-N. XXI:1890 mit Kerker bis zu zwei Jahren bestraft. Der in die k. u. k. gemeinsame Armee freiwillig eintretende Landsturmpflichtige kann den Truppenteil innerhalb der gesetzlichen Schranken selbst wählen; nach erfolgter Einrückung zur aktiven Dienstleistung aber kann er nur die Aufnahme in jenen Truppenkörper verlangen, zu welchem er als Landsturmpflichtiger eingestellt worden ist.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Wie die Italiener ihre Konnationalen auf österreichischem Gebiet behandeln.

Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus dem Kriegspresquartier: Die italienische Zeitung „Tribuna“ meldet: Der Armeekommandant General Frugoni veröffentlichte einen Tagesbefehl, laut welchem Jedermann, der sich irgendwie mit dem Feinde einläßt oder sich mit der unter feindlicher Herrschaft befindenden Bevölkerung in Verbindung setzt, erschossen wird. Häuser, aus denen Signale gegeben werden, sind sofort dem Erdboden gleich zu machen. Jeder, der sich italienischen Truppen widersetzt, wird erschossen, Jeder, der sich ohne Grund in die Nähe von Truppenlagern oder Truppengebäuden aufhält, wird vor das Kriegsgesetz gestellt.

Aus diesem Befehl geht vor Allem hervor, daß die Italiener vorziehen, über die friedliche Bevölkerung billige Siege davonzutragen, statt die in den Brandreden ihrer Kriegsheer verbündeten großen Waffenthaten zu vollbringen. Andererseits kontrastirt der Ton und die Tendenz dieses Befehles ziemlich scharf mit den hohlen Phrasen über die Brüder, welche sie, wie es scheint, von unserer Tyrannei los deshalb erlösen wollen, um sie nach italienischem Standrecht niedermachen zu können.

Warnung vor dem Desertieren aus dem italienischen Heere.

Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus dem Kriegspresquartier: Mehrere italienische Gefangene und Deserteure sagten übereinstimmend aus, daß die italienische Mannschaft von ihren Offizieren gewarnt wird, sich gefangen nehmen zu lassen, da die Deserteure die Gefangenen mißhandeln, ja sogar erschießen oder hängen. Diese Warnung geschehe zur Verminderung der Desertion. Diese Thatsache kontrastirt in grellster Weise gegen prahlerische Behauptungen der italienischen Presse über den trefflichen Geist in der italienischen Armee, im Gegensatz zu der angeblichen Demoralisation in der österreichisch-ungarischen Armee. Die Italiener haben von ihren russischen Verbündeten gelernt.

Der Gehilfe des russischen Kriegsministers des Amtes enthoben.

Petersburg, 29. Juni. Der Gehilfe des Kriegsministers General-Ingenieur Wernander ist auf sein Ansuchen des Amtes enthoben worden. Wernander bleibt Mitglied des Reichsrathes.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. Juni.

* Das öffentliche Bauprogramm. Der Magistrat befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit dem von der Sektion für Straßenbau und Kanalisierung festgestellten öffentlichen Bauprogramm und beschloß, dasselbe der Generalversammlung befürwortend zu unterbreiten.

* Die Budapester Milchfälscher. Mit Bezug auf den unter diesem Titel erschienenen Artikel unseres Blattes ersucht uns der Milchgroßhändler Herr Samu Szántó eine Erklärung des Milchhändlers David Straffer (7. Bez., Muránnygasse 24) zu veröffentlichen, in welcher dieser durch Zeugen beglaubigt erklärt, daß er von Szántó seit dem 23. September 1914 keine Milch mehr bezieht und daß demnach die bei ihm gekaufte Milch auch nicht von dieser Firma stammen kann. Wir sind gerne bereit, dieser Richtigstellung in unserem Blatte Raum zu geben und bedauern diesen Irrthum, zumal uns bei unserer Aktion in dieser Frage nicht die Absicht leitete, die Probenienz der Milch, sondern deren Beschaffenheit festzustellen.

* Regelung der Milchfrage. Wie wir erfahren, findet morgen, Mittwoch, Vormittag im Central-

Stadthaus mit Einbeziehung der Fachkreise eine Enquete in der Milchfrage statt, die sich hauptsächlich mit dem Problem der Feststellung der Maximalpreise für Milch — wozu die Regierung bereits ihre Zustimmung erteilt hat —, sowie mit der Frage der Regelung des Milchkonsums beschäftigen wird.

* **Die Vorlagen der außerordentlichen Generalversammlung.** Der ständige Ausschuss des Stadtkongresses hat bekanntlich beschlossen, daß die Municipien zur Approvisionierungsfrage Stellung nehmen und ihre Wünsche in Form einer Repräsentation der Regierung unterbreiten sollen. Diesem Beschlusse entsprechend wird der hauptstädtische Municipalausschuss Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung abhalten, auf deren Tagesordnung bloß der einzige Punkt steht: Verschickung der Budapester Bevölkerung mit Mehl und Feststellung der Getreide- und Mehlpreise. Der Magistrat wird der Generalversammlung zwei eingehend motivierte Vorlagen samt den an die Regierung zu richtenden Repräsentationen unterbreiten. Der einen Vorlage zufolge ersucht der Municipalausschuss die Regierung, die festgesetzten Maximalpreise des Getreides zu reduzieren und bei Feststellung der Maximalpreise für Mehl die Ansicht der Hauptstadt anzuhören. Ein weiteres Ersuchen der Stadtrepräsentanz bezieht sich auf eine Erhöhung des für die Bevölkerung bestimmten Mehlquantums, in der Weise, daß die pro Kopf und Monat mit 10 Kilogramm festgesetzte Getreidemenge auf 15 Kilogramm erhöht werde, welche Menge einem Mehlquantum von 12 Kilogramm entspricht. Die zweite Vorlage enthält Vorschläge darüber, auf welche Weise die Hauptstadt die für ein ganzes Jahr zur Versorgung der Budapester Bevölkerung mit Mehl nötige Getreidemenge beschaffen soll. Schließlich enthält die Vorlage Vorschläge darüber, wie sich die Hauptstadt gegen die Differenz zwischen den jetzigen Getreidepreisen und der späteren Preisgestaltung schützen soll.

* **Ausstellung der kommunalen Hausindustriehschule.** Die hauptstädtische Hausindustriehschule (Steinbruch, Hegyugasse 2), die unter der bewährten Leitung der Direktorin Frau Rudolf Benyák steht, hat heute im großen Saale des Steinbrucher Kasinos ihre Ausstellung eröffnet. Wie alljährlich hat sich auch heute ein distinguiertes Publikum zur Eröffnungsfeier eingefunden. Anwesend waren der Leiter der sozialpolitischen Sektion Magistratsrath Dr. Edmund Widner, in dessen Wirkungskreis diese Schule gehört, Magistratsobernotar Dr. Julius Wittlinger, der Reichstagsabgeordnete des Bezirks Dr. Franz Springer samt Gemahlin, Oberdirektor Agotai, der Bezirksvorsteher-Stellvertreter Magistratsobernotar Dr. Johann Wigh, mehrere Stadtrepräsentanten und ein zahlreiches Publikum. Die Ausstellung, die ausschließlich Produkte der Schule umfaßt, fand allgemeine Anerkennung. Die Schülerinnen der Schule erhalten nach zweijähriger Lehrzeit von den zuständigen Gewerbe-Korporationen nach abgelegter Prüfung Arbeitsbücher, die sie zu qualifizierten Arbeiterinnen stampeln, die in allen Salons der Konfektionsbranche gerne angestellt werden. Sie können aber auch in der Beschäftigungswerkstätte der Schule reichlichen Verdienst finden. Magistratsrath Dr. Edmund Widner eröffnete die Ausstellung mit einer Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß das Kriegsjahr diese Schule nicht nur nicht beeinträchtigte, sondern in erhöhtem Maße erweiterte, indem sie sich in den Dienst des Krieges gestellt hat. Redner sagte in erster Reihe der Direktorin Frau Rudolf Benyák für ihre erfolgreiche Tätigkeit Dank und zollte auch der Lehrkörperchaft, sowie den Zöglingen volle Anerkennung. Die Ausstellung bleibt bis inklusive nächsten Sonntag eröffnet. Am 1. Juli wird die Sommerbeschäftigungswerkstätte eröffnet, in welcher auch solche Mädchen Aufnahme finden, die im nächsten Schuljahre die Schule besuchen wollen. Einschreibungen werden täglich von 9—12 und von 4—6 Uhr vorgenommen.

* **Veränderung in einer Steuerkommission.** An Stelle des Mitgliedes der Kriegssteuerverwaltung des 10. Bezirks Desider Glattfelder, der demissionierte, wird Stadtrepräsentant Dr. Ernst Hecht diese Funktion übernehmen.

* **Pensionierung.** Der Magistrat hat den Oberingenieur Zoltán Jáksh von amtswegen pensioniert.

* **Die Mehlentweisungen.** Gestern wurden dem hauptstädtischen Mehlcentralamt über 317 Sack verkauften Mehles Coupons überreicht. Seit Einführung der Mehlentweisungen wurden insgesamt 8518 Sack (724,030 Kilogr.) Mehl verkauft.

Wir bitten unsere geehrten Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni abläuft, den Betrag für das nächste Quartal umgehend zur Post zu geben, da die Manipulation der Anweisungen bei den gegenwärtigen Ausnahmeständen auf den Postämtern längere Zeit in Anspruch nimmt und durch den verspäteten Empfang des Abonnementsbetrages leicht Störungen in der Expedition des Blattes eintreten könnten.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. Juni.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war heute den ganzen Tag über stark bewölkt. Im Laufe des Vormittags gab es starken Gewitterregen. Auch Nachmittag blieb das Wetter zu Gewitter geneigt. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr +15 Gr. C., Mittags 1 Uhr +22.2 Gr. C., Abends 7 Uhr +20.0 Gr. C. Es ist weitere Temperaturabnahme, an vielen Stellen mit Regen oder Gewitter vorausichtlich.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Der Kapitalist (Die wirthschaftliche Lage und der Krieg etc.), Marktberichte; ferner die Feuilleton-Zeitung (Das Geheimniß der Tochter Victor Hugo's, „Allerlei“, die Fortsetzungen der Romane „Betty“ und „Vergoldete Wappen“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* **Danktelegramme.** Der Präsident der Budapester Handels- und Gewerbekammer Geheimrath Leo Lánczly hat anlässlich der Einnahme Lembergs an den Armee-Oberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich und an den Armeekommandanten Böhmermoll Gratulationstelegramme gerichtet. Auf diese sind folgende Danktelegramme eingetroffen:

Empfangen Em. Excellenz für den so innigen Ausdruck des Dankes und der Liebe, sowie der patriotischen Glückwünsche und des Vertrauens des Budapester Handels und Gewerbes im Namen meiner mit ungebeugter Kraft kämpfenden Armeen meinen innigsten Dank. Mit der Hilfe Gottes und vereinten Kräften werden wir den segensreichen Frieden unseres Vaterlandes erkämpfen.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich.

Ich bitte, em. Excellenz, meinen innigsten Dank für die im Namen der Budapester Handels- und Gewerbekammer an mich und an das mir unterstehende Armeekorps gerichtete innige Begrüßung und für die besonders ehrende Vertrauensumgebung entgegenzunehmen. Es erfüllt mich mit wahrer Freude, daß in den Reihen der Tapferen, die die so schwere Prüfung überstandene Hauptstadt Galiziens der Hand des Feindes wieder entrissen haben, die Heldensohne der Länder der St. Stephanskronen in solch großer Anzahl gekämpft haben.

Böhmermoll.

* **Erzherzogin Augusta** erschien gestern Nachmittags in Begleitung ihrer Hofdame Anna v. Majthényi im k. u. k. Reservespital Nr. 3 in der Alsdigasse. Die Erzherzogin wurde vom Spitaldirektor Univeritätsdozent Dr. Wilhelm v. Friedrich, Spitalkommandanten Oberstleutnant Alexander v. Losvay und der Oberin der freiwilligen Pflegerinnen Frau Richard v. Zomborh empfangen. Die Erzherzogin erkundigte sich nach allen Details der Behandlung und Pflege. Bei dieser Gelegenheit zeichnete sie mehr als 150 Kranke von den hier gepflegten 600 Soldaten durch Ansprachen aus und beschenkte sie. Die hohe Frau gab beim Abschied ihrer vollsten Anerkennung und der Hoffnung Ausdruck, auch die übrigen Kranken des Spitals schon in nächster Zeit besuchen zu können. — Heute Vormittag empfing Erzherzogin Augusta die Malerin Elisabeth Fehérváry in Audienz. Fräulein Fehérváry hat gemeinsam mit dem Bildhauer Eugen Körmendt-Frim eine Porzellanstatuette der Erzherzogin angefertigt, die deren menschenfreundlichen Wirken allegorisiert. Die Statuette wird vom Joseph-Sanatoriumverein zu Gunsten der Kriegsinvaliden in Verkehr gebracht werden.

* **Ein österreichisches Budgetprovisorium.** Aus Wien wird gemeldet: Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein sechsmonatiges Budgetprovisorium.

* **Die Reise der Königin von Schweden.** Aus Stockholm wird telegraphirt: Die Königin von Schweden ist heute Vormittag in Bagnhärud eingetroffen, wo sich der König mit Gefolge zu ihrem Empfang eingefunden hatte. Die Station war mit Blumen und Flaggen reich geschmückt. Vom Salonwagen bis zur Stationsstiege bildeten weißgekleidete Mädchen Spalier. Eine Deputation von

Damen mit Geistlichen an der Spitze begrüßte die Königin, welche sodann mit dem König mittels Automobils nach Schloß Lullgarn fuhr.

* **Die Krankheit des Sultans.** Aus Konstantinopel telegraphirt man: Das gestrige Abendbulletin über das Befinden des Sultans lautet: Temperatur 37.2, Puls 96. Der Tag verlief ruhig, Allgemeinbefinden ausgezeichnet. — Kaiser Wilhelm hat an den Sultan ein Telegramm gerichtet, worin er seiner Freude über die erfolgreich verlaufene Operation Ausdruck gibt, den Sultan hiezu beglückwünscht und den Wunsch ausspricht, Gott möge dem Sultan noch lange das Leben schenken zum Wohle der verbündeten heldenmüthigen Türkei. In seinem Danktelegramme theilte der Sultan mit, er fühle sich sehr erleichtert und befinde sich wohl. Er beglückwünschte den Kaiser zur Wiedereinnahme Lembergs durch das werthvolle Zusammenwirken der tapferen verbündeten Armeen.

* **Zur Katastrophe der „Lusitania“.** Aus Amsterdam wird uns telegraphirt: „Reuter“ meldet aus New York: Wegen des enormen Schadens der amerikanischen Unfallversicherungsgesellschaften durch den Untergang der „Lusitania“ verweigern die Gesellschaften fortan den Schadenersatz für Schäden in erklärten Kriegszonen.

* **Der Heldentod des Grafen Paul Esterházy.** Die Kunde von dem Heldentode des Grafen Paul Esterházy, des Schwiegersohnes des Grafen Julius Andrássy, hat in der Budapester Gesellschaft tiefe Theilnahme hervorgerufen. Der junge Graf, der im Kaiser Wilhelm-Husarenregiment den Rang eines Oberleutnants bekleidete, stand seit dem Ausbruch des Krieges im Felde. In der ersten Zeit kämpfte er auf dem südlichen Kriegsschauplatz, kam aber später mit seinem Regiment nach Galizien. Graf Esterházy stand anfangs als Ordnonanzoffizier in Verwendung, meldete sich aber alsbald bei seinem Kommandanten und hat um die Ueberführung in die Schützenbrigade. Er erklärte, daß er den Dienst als Ordnonanzoffizier für zu bequem und gefahrlos halte, keine Vorrechte in Anspruch nehmen und dort kämpfen wolle, wo alle Anderen, in der unmittelbaren Nähe des Feindes. Als Oberleutnant kommandirte er — wie „Az Est“ meldet — eine aus ungarischen Burschen bestehende Kompanie, die er von Sieg zu Sieg führte. Als seine Vorgesetzten sahen, mit welcher Tollkühnheit er kämpfte, wurde Graf Esterházy zum Stabe kommandirt. Da meldete er sich bei seinem Kommandanten und richtete an ihn die Frage, ob er einen Fehler begangen habe, weil man ihn zum Regimentsstabe versetzen wolle. Dieser Tage weilte Husaren-Oberleutnant Andreas Jankovich-Bésán in der Hauptstadt und erzählte dem Grafen Julius Andrássy, er habe an der Seite seines Brigadiers am 19. Juni durch ein Fernrohr einen Sturmangriff beobachtet, der vom Grafen Esterházy geleitet worden sei. Der Offizier theilte mit, daß der junge Graf mit unglaublicher Tollkühnheit seine Kompanie bei Duratie zur Attacke geführt, einen tausend Meter hohen Berg an der Spitze seiner Kompanie erklümmte und als Erster in den russischen Schützengraben sprang. Wunderbarerweise blieb er damals unverletzt und Oberleutnant Jankovich-Bésán bemerkte, daß der junge Held mit großer Tapferkeit, aber mit zu großer Todesverachtung kämpfte. Gestern erhielt Graf Julius Andrássy von einem Kameraden seines Schwiegersohnes die Nachricht, daß Graf Esterházy am 26. Juni in einem Gefecht bei Dzierwietnik während eines Sturmangriffs den Heldentod gefunden habe. Graf Paul Esterházy war Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Signum laudis.

* **Politische Desirien eines Poeten.** Aus Stockholm telegraphirt man: Maeterlinck hat sich dem dänischen Journalisten Andreas Windrog gegenüber etwa folgendermaßen über den Krieg geäußert: Herrlich wird es sein, wenn die Deutschen aus Belgien hinter ihre Festungen am Rhein vertrieben sind. Weiter können wir sie wohl nicht zurückdrängen, aber wenn die Russen, die Rumänen, die Serben und die Italiener vorrücken werden, dann wird der Krieg nicht mehr lange dauern, wir sind dem Ende näher, als wir zu hoffen wagen. Maeterlinck sprach weiter von seiner erfolgreichen Agitation in Italien, fern von d'Annunzio, der auch eine gute Arbeit im Interesse der allgemeinen Sache geleistet habe. Er glaubt nicht, daß Belgien durch Landentschädigt werden wird, aber natürlich wird es einen Schadenersatz erhalten, der so groß sein wird, daß er nicht auf einmal ausbezahlt werden kann. Glücklicherweise sind die Deutschen ein fleißiges

Voll und sie müssen achtzig, vielleicht auch hundert Jahre lang gezwungen werden, für uns zu arbeiten. Die Deutschen werden die Sklaven Europas werden.

* Eine auffeherregende Verhaftung. In Temesvár wurde eine in allgemeiner Achtung stehende Persönlichkeit, der Kommerzienrath Alexander Kohn, ein 67jähriger Herr, verhaftet. Seine Verhaftung soll mit Mißbräuchen bei Seereslieferungen in Verbindung stehen. Alexander Kohn war als puritaner Charakter bekannt. Bis zu dem vor zwei Jahren erfolgten tragischen Tod seines Sohnes hatte er eine Anzahl Ehrenstellen inne. Er war zweiter Vizepräsident, Stadtrepräsentant, Kammer- rath und Vorstand der innerstädtischen isr. Kultus- gemeinde, Direktor der Freiwilligen Rettungsgesell- schaft und so weiter. In seinem Schmerz über den Verlust seines Sohnes zog sich Alexander Kohn von dem öffentlichen Leben zurück. Seither lebte er sehr zurückgezogen und begann erst mit Beginn des Krieges eine regere Rolle zu spielen. Sein Getreide- geschäft führte auch ihn zur Intendanz, wo er sich als erfahrener Kaufmann für alle Zweige der Liefere- rungen interessirte. Er fungirte als Informator betrefis der vielen Parteien, die mit Lieferungs- offernten die Intendanz bestürmten. Samstag Nach- mittag erklärte ihm — wie die „Temesv. Ztg.“ mel- det — Polizeifonzipist Dr. Czövet, daß er wegen des Verbrechens der Bestechung und wegen Miß- brauchs bei Armeelieferungen in Haft genommen werde.

* Das Pensionsinstitut ungarländischer Jour- nalisten hält Donnerstag, den 1. Juli, um 3 Uhr Nachmittags eine Sitzung, zu welcher das Präsidium die Mitglieder der Direktion auf diesem Wege ein- ladet. Auf der Tagesordnung stehen laufende Ange- legenheiten.

* Todesfälle. Gestern ist hier der gewesene Kaufmann Leopold Steinreich im Alter von 76 Jahren gestorben. Im Verbliebenen betrauert der Privatier Ludwig Steinreich seinen Vater und der Kaufmann Max Feldbauer seinen Schwieger- vater. — Aus Prag telegraphirt man: Der Gene- ral und Großmeister des Konvents des ritterlichen Kreuzherren-Ordens mit dem Rothen Stern in Prag Herrenhausmitglied Franz Marat ist heute ge- storben.

* Skandal mit einer Hölerrin. Heute Vormittag wollte die Aufräumerin Margit Mészáros auf dem Szaraplay Kirjchen kaufen, wobei es zwischen ihr und der Hölerrin zu einem riesigen Skandal kam, der eine Ansammlung des Publikums zur Folge hatte. Die Po- lizei machte dem Auslaufe ein Ende, indem sie die Aufräumerin zur Stadthauptmannschaft des 7. Bezirks brachte.

* Die korrigirten Fünf-Schilling-Scheine. Aus Manchester telegraphirt man: Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ erzählt folgenden charakteristischen Vorfall: Die neuen Fünf-Schilling-Scheine der Kriegsanleihe bekamen einen falschen Aufdruck des Inhal- tes, daß die Postsparkassen sie für Pfund Ster- ling einlösen. Das Versehen wurde entdeckt und an die Centralstelle berichtet, die telephonisch anord- nete, den Fehler mit Tinte zu korrigiren. Die Postämter gaben den hiemit beauftragten Be- amten falsche Formulare, nämlich Pfund- Scheine, worauf nun vermerkt wurde, daß die Post- sparkassen die Scheine zu fünf Schilling einlösen. Nachdem neuerdings an die Centralstelle berichtet worden war, wurde angeordnet, den Fehler wiederum mit Tinte zu verbessern. Schließlich erging an alle Postämter eine neue Verfügung, die falschen Ziffern auszustreichen und durch die Worte „den umstehenden Betrag“ zu ersetzen.

* Brand. Aus London telegraphirt man: Im Hafen von Glasgow entstand gestern ein großes Ladenaufschlag, das einen Schaden von 60,000 Pfund verursachte.

* Kurrentirter Defraudant. Die Wiener Polizei verständigte telegraphisch die Oberstadthauptmannschaft, daß der Buchhalter Paul Dobrojevics seit dem 13. Juni zu Schaden der Bergendorfer Eisenwerk- Aktiengesellschaft die Summe von 87,300 Kronen defrau- dirt hat und nun in Gesellschaft der 19jährigen Josepha Kominek flüchtig geworden ist. Da Dobrojevics sich nach Ungarn gedenbet haben dürfte, hat die Budapester Polizei auf Grund dieser Anzeige die Recherchen nach den Flüchtlingen eingeleitet

Offener Sprechsaal.*

Sanitas gyógypensio. Sanatorialis kezelés, ezukor, vese, gyomor stb. betegeknek. Diag- nostika. Mérsékelt árak. Budapest, Mária-útcza 30.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Lajos Steinreich und Frau geb. Cornelia Friedler geben in ihrem, sowie im Namen der Unterfertigten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters u. Verwandten des Herrn

Leopold Steinreich

welcher am 29. d. M. nach langem Leiden im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Mittwoch, am 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Rákoskeresztúr isr. Friedhofes aus zur ewigen Ruhe bestattet. Budapest, 29. Juni 1915.

Max Feldbauer, Schwiegersohn. Jolán und Boriska Feldbauer, Jenő Steinreich, Enkel.

Sport.

Das zweite Kriegsmeeting.

— U Lager Rennen. —

Budapest, 29. Juli. Die gewiß nicht deplacirte, durch die Kriegsverhältnisse sogar gebotene Zurückhaltung auf dem Gebiete des Rennsports hat den seit Jahrzehnten fixirten Rahmen des Rennbetriebes gesprengt und den ungarischen Jockeyklub genöthigt, die Ausschreibungen der Frühjahrs- und Sommerrennen zurückzuziehen. Die Freunde des Galopp- sportes erhalten daher sportliche Kriegsrationen und müssen auf alle jene Konkurrenzen verzichten, in welchen die Derbyperde und die Vertreter der jün- gsten Altersklasse entscheidende Kämpfe auszutragen gehabt hätten. Unter Verzichtleistung auf die Ein- nahmen, die aus dem Totalisateurbüro und aus den Ein- trittsgeldern resultiren, hat daher der Jockeyklub im Mai das erste U Lager Kriegsmeeting veranstaltet und nun begann auch das zweite Kriegs-Meeting, dessen Hauptnummer das aus dem Karpathen-Preis hervorgegangene Kozma-Memorial bildet. So wie damals, stand der Turf auch heute nur für geladene Gäste offen und die Totalisateurbuden waren ge- sperrt. Von den Einladungen des veranstaltenden Vereins machten viele Gäste Gebrauch. Hauptsächlich Damen, die immer die Gunst des Klubs und der ton- angehenden Sporthabitués befehen haben. Damit aber auch die seit August vorigen Jahres „broilos“ geliebten Buchmacher nicht leer ausgehen, hat man ihnen diesmal ausnahmsweise die Ausübung ihres Metiers gestattet. Freilich sind die vornehmsten dieser Branche dem Wettring fern geblieben und bloß der wackere Horner war erschienen, aber nur pour faire acte de présence. Wäre es nicht angezeigt, den Totalisateurbüro zu reaktiviren? Die Rennen waren schön und interessant. Man sah außerordentlich viel gutes Vollblut auf dem Rasen und in fast allen Konkurren- zen geriethen die gewetteten Pferde in Front. Es ist schade, daß man die Rennveranstaltung nicht weiten Kreisen zugänglich machte. Es wären viele tausende Besucher gekommen und der Jockeyklub hätte die reichen Einnahmen einem Kriegsfürsorgezweck wid- men können. Vielleicht wird das nächstmal die Deffentlichkeit mehr berücksichtigt als diesmal. Das Derbyperde des Stalles Szemere, Hári János II, hat sich seit seinem jüngsten Debut erheblich ver- bessert und gewann sein Rennen diesmal in leichtem Spiel. Der Grauschimmel ist Vollblut erster Güte und wird auch im deutschen Derby sich vortheilhaft bemerkbar machen. Den zweiten Platz besetzte im Maidenrennen der Dreijährigen Báthory, welcher Eigenthum des ehemaligen Ministers des Auswärtigen Grafen Berchtold ist. Derselben Eigen- thümers braune Stute U pjet gewann die stark bestrittene Zweijährigen-Konkurrenz, die favorisirte Minnelied auf den zweiten Platz verweisend. Im Tribünen-Preis und Verkaufspreis verlagten die Favorits. Ersteren gewann Mi- ssaouri, letzteren M érczy. Hier die Resultate der einzelnen Konkurrenzen:

1. Maidenrennen der Dreijährigen. (3000 Kronen, 1600 Meter.) N. Szemere's Hári János II (Markó) Erstes, Bárhogy (Varga) Zweites, Patricienne (Pregner) Drittes, Kofoko (Csizár) Viertes. Es liefen noch: Drák, Békés, Sonnenstrahl, Grandezza, Cathedra, Artost, Szende II, White Lako, Ariadne, Banco, Tapolca und Avenor. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes.

2. Maidenrennen der Zweijährigen. (3000 Kronen, 900 Meter.) Arpadhalomer Gestüts U pjet (Varga) Erstes, Minnelied (G. Janek) Zweites, Buzavirág (Szilágyi), Drittes, Galádság (Friedrich) Vier-

tes. Es liefen noch: Katapult, Macander, Névtelen hős, Galánta, Juhász, Zeppelin, Prince Charmant, Tamina, Rima, Helyre, Maya, Hegyes. Mit einer Länge ge- wonnen, nach anderthalb Längen Drittes.

3. Tribünen-Preis. (10,000 Kronen, 2000 Meter.) Graf A. Sigray's Missouri (Pregner) Erstes, Kumanova (Csizár) Zweites, San Salvador (G. Janek) Drittes, Várd (Varga) Viertes. Es liefen noch: Fata, Apród, Laxenburg, Rajtó, St. Denis und Harangod. Mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes.

4. Verkaufrennen. (2000 Kronen, 1400 Meter.) Vereglaker Gestüts M érczy (Vernásky) Erstes, Blagueur (Baluska) und Smant (Pillár) in todtm Rennen Dritte, Crocus (Schußter) Viertes. Es liefen noch: Fliegerin, Senza, Dorflump, Cobenzl, Gesti, Friedrich Csipke, Kirklisse, Parma, Hampton Court, Roi Beto und Gemine. Mit halber Länge gewonnen, in todtm Rennen Dritte.

Athletisches Meeting.

Das vom M. A. C. veranstaltete athletische Meeting ist über Erwarten gelungen. Die meisten unserer Athleten befinden sich im Felde, was in ein- zelnen Konkurrenzen stark bemerkbar war. Doch wächst bereits eine ganz respektable junge Garde heran, welche die Lücken auszufüllen im Stande ist. Die schönste Konkurrenz des heutigen Tages war das Flachrennen-Handicap über 5000 Meter, in welchem der Landesrekord geschlagen wurde. Die Ergebnisse der einzelnen Konkurrenzen sind die folgenden:

Junior-Flachrennen-Handicap über 100 Meter. Káronyi (M. A. C.) Erster, 12 Sek., Döcsy Zweiter, Szilágyi Dritter.

Flachrennen-Handicap zweiter Klasse über 100 Meter. Simja (M. G. S. K.) Erster, 13 Sek., Szelecs Zweiter, Barna Dritter.

Gewichtwerfen-Handicap. Mudin (M. A. C.) Erster 10 Mtr. 76 Cmt., Rohovszky Zweiter, Csobán Dritter.

Junior-Flachrennen über 300 Meter. Káronyi (M. A. C.) Erster, 40 1/2 Sek., Besnyó Zweiter, Verki Dritter.

Flachrennen über 500 Meter. Debán (M. A. C.) [Waltower] 1 Min. 16 Sek.

Junior-Hochsprung-Handicap. Zsolt (F. L. C.) 167 Cmt. Erster, Besti Zweiter, Megyeri Dritter.

Flachrennen über 300 Yard. Dr. Szerelemhegyi (M. A. C.) Erster, 34 1/2 Sek., Kurungsz Zweiter.

Junior-Diskoswerfen. Zsolt (F. L. C.) Erster, 30 Mtr. 65 Cmt., Földváry Zweiter, Dobál Dritter.

Flachrennen-Handicap über 1000 Meter. Egreszi (M. L. K.) Erster, 2 Min. 40 1/2 Sek., Pál- söldi Zweiter, Kiss Dritter.

Junior-Gewerfen. Dr. Szerelemhegyi (M. A. C.) 30 Mtr. 10 Cmt. (Waltower).

Flachrennen-Handicap über 5000 Meter. Börös (M. L. C.) Erster, 16 Min. 7 1/2 Sek. (Landes- rekord), Kaiser Zweiter.

* Fußball. Die Liga-Meisterschaft F. L. C. spielte heute zu Gunsten des Rothen Halbmondes ein freundschaftliches Match mit einem ihrer stärksten Konkurrenten, dem B. L. C., der den dritten Platz der Meisterschaft besetzt hatte. Vor des schlechten Wetters wegen fast leeren Tribünen spielte sich ein ziemlich heftiger, aber durchaus korrekter Kampf ab. Der Sieg des F. L. C. war nicht zweifelhaft, doch trachteten die Roth-Weißen, die Niederlage wenig- stens ehrenvoll zu gestalten. Das Spiel wogte in raschem Tempo von einem Thor zum anderen. In der ersten Halbzeit gelang es F. L. C., den Ball zweimal in das feindliche Thor zu werfen. In der zweiten Hälfte des Spiels erreichte F. L. C. gleich im Anfang noch einen Goal, den B. L. C. trotz aller Anstren- gungen nicht auszugleichen vermochte. Das Ergebnis 3:0 entspricht ungefähr dem Kräfteverhältniß der beiden Mannschaften. — Vor diesem Spiele kämpften die zweiten Mannschaften derselben Vereine. F. L. C. siegte auch hier im Verhältniß 4:0.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre An- fragen bis spätestens Dienstag Mittags einzufenden; später einlangende Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beant- wortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife bei- liegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den An- fragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

Magtapolcsány. Ad 1. Direkt an die Kriegsproduktbank im Handelsministerium. Ad 2. Ja, er wird angenommen. — 336, Dambovár. Ad 1.

Rein, für den damals gelieferten Brauntwein braucht keine Nachzahlung geleistet zu werden. Ad 2. Ja, kann aufgerechnet werden. — G. J., Nagybafas. Von Privatlotterien haben wir keine Ziehungsliste; die Verkaufsstelle dürfte Ihnen Auskunft geben. Ihre anderen Lose wurden nicht gezogen. — „Gyar-utca.“ Ihr vierprozentiges Hypothekenlos S. 2260 wurde mit 200 Kronen, das Bodenkreditlos S. 974 ebenfalls mit 200 Kronen gezogen; alle übrigen nicht verlost. — B. A., Nagykölkö. Bei Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystr. 20. — Nr. 1872, Csejte. Ihr Hypothekenlos S. 1125 Nr. 32 kam mit 200 Kronen heraus; alle anderen nicht gezogen. — „S. 1867.“ Um Ihre Reklamation erledigen zu können, hätten Sie doch Ihren Namen und Adresse angeben müssen; Ihre Karte war überhaupt nicht unterschrieben. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — Sp. B., Liptóköntimiló. Nichts verlost. — S. W. A. B., Kassa. Ad 1. Sie haben sich zur Nachmusterung zu melden. Ad 2. Die erwähnte Urkunde genügt nicht, um dieser Verpflichtung enthoben zu werden. — B. K., Zselicz. Ad 1. Wollen Sie sich mit Ihrer Beschwerde an den Oberstuhlsrichter, im Falle der Erfolglosigkeit an den Vizeseppan und nachher an den Handelsminister wenden. Ad 2. Einen rechtlichen Anspruch auf Schadenersatz können Sie allerdings geltend machen. Die Frage ist nur, ob Sie beweisen können, daß die Schuld ausschließlich dem Venter des Kraftwagens zuzuschreiben ist. Da die Beweisführung nach dieser Richtung jedenfalls auf Schwierigkeiten stoßen und das Ausmaß des erlittenen Schadens keinesfalls in der von Ihnen beanspruchten Höhe festgestellt werden dürfte, rathen wir Ihnen vom Betreten des Prozeßweges schon aus dem Grunde entschieden ab, weil die etwa zu Ihren Lasten entstehenden Kosten in einem gar zu großen Mißverhältnis zum erreichbaren Erfolg stehen würden. — E. B., Debreczen. Die Charge eines Generalobersten wurde bei uns erst jüngst eingeführt. Sie rangirt nach dem Feldmarschall und vor dem General der Kavallerie, beziehungsweise General der Infanterie, beziehungsweise Feldzeugmeister. Den Rang eines Feldmarschalls in der k. u. k. Armee bekleidet derzeit bloß der Armeekorpskommandant Erzherzog Friedrich. Generaloberste sind: Erzherzog Eugen, der als Erster diesen Rang erhielt, als er zum Oberkommandanten unserer südwestlichen Armee ernannt wurde, und der Chef des Generalstabes Freiherr Conrad v. Hörsendorf, der nach den galizischen Siegen zum Generalobersten befördert wurde. — Nr. 613223, Vepřob. Ad 1. Falls die Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages dem Gesellschafter, der das Gesellschaftsverhältnis einseitig gelöst hat, hiezu keine genügende Handhabe bieten, kann der Prozeß mit Aussicht auf Erfolg angestrengt werden. Ad 2. Zur Rechnungslegung ist der betreffende Gesellschafter unter allen Umständen verpflichtet. Ein diesbezüglicher Prozeß dürfte daher jedenfalls von Erfolg sein. — R. R., Herrengasse, Budapest. Seien Sie beruhigt, dieses Versprechen wird eingelöst werden. Die mittlerweile erfolgte Vertheilung der Mehlanweisungen besitzt keine wesentliche Bedeutung. — J. W., Szereb. Die Bewilligung des Ackerbauministers ist zu erwirken. Das bezügliche Gesuch ist bei der eigenen Verwaltungsbekanntmachung zu überreichen. — Ph. J., Homokfentgyörgy. Ad 1. Der Nachbar ist nicht verpflichtet, Ihnen zu dem erwähnten Zwecke den Zutritt in sein Eigentum zu gestatten. Ad 2. Wir rathen Ihnen, sich um diese Angelegenheit nicht zu kümmern. — Phönix. Die Verjährungsfrist beträgt sechs Monate. — K. P. Da Sie eingeständenermaßen ein Gewerbe betreiben, haben Sie auf staatliche Unterstützung keinen Anspruch. Im Uebrigen ist der Anspruch beim Gemeindevorstand anzumelden. — Dipl. Def. 24, Csongrád-Söbényháza. Wollen Sie sich direkt an das Rektorat des kön. ung. Joseph-Polytechnikums wenden. Wollen Sie aber auch Ihre Fragen präzisieren, denn so wie Sie die Auskunft wünschen, kann man Ihnen nicht antworten, denn man kann nicht wissen, was Sie eigentlich zu erfahren wünschen.

A. B., Nitra. Wenn wegen verspäteter Ablieferung des Restes der zwei Waggons Mais der Käufer nicht Protest erhoben hat, so hat sich die Lieferung von selbst prolongirt. Die inzwischen vorgenommene Requirirung betrifft den Käufer nicht, doch versucht er es, den für ihn dadurch entgangenen Nutzen hereinzubringen. In der Regel wurde für derlei Vorkommnisse vorgesorgt, indem sich das Geschäft auflöste. Die Maisrequirirung wurde im amtlichen Blatt „Közlöny“ Nr. 38 unter Zahl 610/1913 M. E. angeordnet. — J. K., Urad. Bildet keine strafbare Handlung und kann sonach nicht zum Gegenstand einer Strafanzeige gemacht werden. — Abonnent 73142. Das ungarische Erbrecht gestattet Jedem, der letztwillige Verfügungen zu treffen befugt ist, über sein ganzes, daher sowohl ererbtes, wie auch erworbenes Vermögen letztwillig zu verfügen. Ein Unterschied zwischen diesen beiden Vermögenstheilen besteht nur für den Fall, als der Erblasser kein Testament errichtet und keine gesetzlichen Nachkommen hinterlassen haben sollte. Der Erblasser kann daher in einem gültigen Testament nicht bloß die Rückziehung, sondern auch das Eigentumsrecht seines ganzen, auch ererbten Vermögens, falls keine gesetzlichen Nachkommen vorhanden sind, dem vollen Umfange nach seiner Gattin vermachen. — J. Et., Doboj. Einen rechtlichen Anspruch auf die Versicherungssumme haben Sie nicht. Versuchen Sie aber jedenfalls, die Anstalt um die Ausbezahlung mit dem Hinweis auf die in Ihrem Schreiben erwähnten

Umstände zu bewegen. Vielleicht läßt sich dann ein billiger Vergleich erwirken. — Oesterreich 1300, Kecskemet. Wollen Sie bei der Handels- und Gewerbekammer anfragen. — M. St., Czama. Nach Ihrer eigenen Angabe und überhaupt der Natur der Sache gemäß sind Sie der Miether jenes Geschäftslokales, worin sich die von Ihrem eingerückten Sohne geleitete Filiale Ihres Hauptgeschäftes befand. Und nachdem der Umstand, daß Ihre Söhne eingerückt sind, keineswegs als höhere Gewalt gelten kann, bietet dieser Umstand auch nicht die genügende Rechtsgrundlage, um den Mietvertrag einseitig lösen zu können. — J. B., Ujvidék. Bei Lebensversicherungen sind die Prämien bei Fälligkeit mit 25 Prozent und nachher zweimonatlich im nachhinein mit je 25 Prozent zu tilgen. Im Uebrigen können Sie die Prämienzahlungen an die Anstalt mit Veruhigung weiter leisten. — Rechtsfrage, Nitra. Der Verkäufer kann sich der Erfüllung seiner Lieferungsverpflichtung nicht entziehen. — D. St., Pöstyén. Ad 1. Die Ausfolgung des Reisepasses und der Reiselegitimation ist dem Ermessen der betreffenden behördlichen Stellen anheimgestellt. Ob die Behörden Ihren Wunsch erfüllen werden oder nicht, kann Niemand voraussagen. Ad 2. und 3. Diese Termine sind noch nicht festgestellt. Sie werden aber voraussichtlich in kürzester Zeit in der üblichen Weise verlautbart werden. Auf's Erathen aber lassen wir uns nicht ein. — L. D., Gera. Ad 1. Da Ihre weitere Anstellung als eine Folge der stillschweigend erfolgten Verlängerung des Vertrages betrachtet werden kann, ist hinsichtlich der Kündigungsfrist die bezügliche Bestimmung des ursprünglichen Vertrages maßgebend. Ad 2. Nicht gezogen. Nr. 647101, Nagytapolcsány. Der Bewirtlichung Ihres Vorhabens steht kein gesetzliches Hinderniß im Wege. — U. L., Fehérhalom. Selbstredend haben Sie die Zinsen zu vergüten. Der angerechnete Betrag dürfte stimmen. — Alter Lehrer 500, Gherthamos. Die bezügliche Bewilligung ist zu erwirken. Sie wird vom Ackerbauminister erteilt. Das Gesuch ist bei der eigenen Verwaltungsbekanntmachung einzubringen. — Örkentes-aspirans, Sökef. Ad 1. Falls ein eigenes eingerittenes und entsprechend gefaltetes Pferd beigebracht wird, kann um die Aufnahme zur Artillerie mit Aussicht auf Erfolg angefragt werden. Da aber die Zahl der zur Aufnahme Zugelassenen eine beschränkte ist, muß man sich mit der Sache bescheiden. Ad 2. Mit dieser Vorbildung hat man keinen Anspruch auf die Aufnahme als Einjährig-Freiwilliger-Aspirant.

G. J., Vádamerbágyás. Von Zeit zu Zeit wird der Verkehr für einzelne Feldpostnummern freigegeben, und auch in den Zeitungen publizirt. Ueber den jeweiligen Stand gibt Ihr Postamt Auskunft. — A. K., Pórád. Solche Rezepte liegen uns nicht vor. — M. D., Szeged. Am besten übergeben Sie die Sendungen, besonders Geld, der nächsten Filiale der Ungarischen Kommerzbank, die einen eigenen Dienst hierfür eingerichtet hat. — A. K., Czabaj. Ein solches Rezept haben wir nicht. — Erbsen, Boldogasszony. Man wirft die recht frisch gepflückten grünen, nicht zu feinen, aber auch nicht zu starken Erbsen in stark siedendes Brunnenwasser, läßt sie einigemal aufwallen, füllt sie dann heiß in die Büchsen und gießt so viel von dem Wasser, in dem sie gekocht wurden, darüber, daß dieses mit den Erbsen gleichsteht. Salz gebe man nicht dazu. Wenn die Büchsen verlöthet sind, kocht man sie im Wasserbade eine halbe Stunde von der Zeit an gerechnet, wo das Wasser, mit welchem sie übergossen wurden, wieder zu kochen anfängt. — Bergmann Bindt, Dösbánya. Ad 1. Konserviren Sie die Eier im Wasserglas. 1 Kilo Wasserglas in 8 bis 10 Liter abgekochtem Wasser reicht für gut 150 Eier aus, welche in vollkommen reinem Zustande in einem hölzernen oder besser irdenen oder Steingutgefäß, möglichst aufgestellt, gut von der abgekühlten Flüssigkeit bedeckt werden. Zur Aufbewahrung eignet sich am besten ein kühler, doch frostfreier Raum; vor der Verwendung und dem Kochen ist die Schale etwas mit einer Nadel anzustechen, da die Eier sonst platzen. Ad 2. Richten Sie ein Gesuch an jene Realschule, in welcher Sie den Jungen unterzubringen wünschen. — A. K., Pécsujalu. Ad 1. Man ist jetzt sehr liberal in diesen Dingen. Richten Sie jedenfalls unter Beilage der Zeugnisse ein Gesuch an das Honvédministerium. Ad 2. Nicht gezogen. — Fortuna 1000, Pribic. Ad 1. Rußextrakt als Haarfärbemittel: Die grünen Rußschalen, welche die Ruß umgeben, werden zerfeinert und vier Stunden in Wasser gekocht; die entstehende dunkelbraune Flüssigkeit wird dann weiter bis zur vollständigen Dichtigkeit eingekocht, mit der doppelten Menge Del versehen und das Ganze bei schwachem Feuer so lange eingedampft, bis alle Flüssigkeit verdunstet ist. Das hiedurch entstehende dunkelbraune Del wird als Grundmasse zum Färben brauner Haare verwendet und schadet den Haaren nicht. Sollten die Haare bei dauerndem Gebrauch zu spröde werden, so fetten Sie den Haarboden mit Rußöl ein. Ad 2. Nicht gezogen. — Neugrüßl J., Abaféplak. Die Assentirung dieses Jahrganges ist schon längst erfolgt. — K. J., Kémetpóna. Wir wiederholen, daß das Aufgaberegister das wichtigste ist. Dieses müssen Sie sich verschaffen und dann erst können Sie auf Grund desselben entweder bei der Aufgabestelle oder bei der Postdirektion schriftlich oder auch persönlich reklamiren. Etwas Anderes läßt sich nicht thun. — Neugierig 1915, Budapest. Das sicherste und radikalste Mittel ist wohl eine Desinfektion mit Formalin; auch das Ausschweifen der Wohnräume ist,

wenn es gewissenhaft gemacht wird, von sicherer Wirkung. Die Fugen an den Thür- und Fensterstößen, sowie bei den Sesselleisten sind nach der Desinfektion zu verkittet. Das Ausschweifen geschieht auf folgende Weise: Man verschließt Thüren und Fenster sorgfältig; dann schüttet man auf einen Dachziegel oder flachen Stein circa 100 Gr. Schwefelblumen und zündet sie an, nachdem man zuvor rund um den Stein eine Lage Sand gestreut hat. Natürlich sind alle Möbel vorher abzudecken, besser noch aus dem Zimmer zu entfernen. — „Hoffnung“, Budapest. In diesem hohen Alter ist allerdings wenig Hoffnung vorhanden, daß die Lähmung behoben werden könne. Es würde sich empfehlen, einen tüchtigen Spezialisten zu konsultiren.

B. P. 40, Verhegn. Im Alter von 14 bis 16 Jahren kann man um Aufnahme in die Maschinen- und Schiffschule in Pola anfragen. Mit 17 Jahren kann man sich als Freiwilliger für die Kriegsmarine melden; stempelfreies Gesuch an das k. u. k. Matrosenkorps in Pola mit Beilagen: Eintrittschein, Zustimmung des Vaters oder Vormundes und Schulzeugnisse. Für die Handelsmarine wird der Besuch einer nautischen Schule, die aber nur italienische oder kroatische Unterrichtsprache hat, gefordert. Neben diesen nautischen Schulen besteht auch eine Akademie in Triest, große Vorbildung nicht notwendig. — B. K., Dióhegy. Einen solchen Dienst für Kriegsgefangene hat die Ungarische Kommerzbank eingerichtet. — K. J., Zaporcz. Besorgt jede Buchhandlung. — A. S., Debreczen. Ad 1. Die Betreffenden müssen sich ausnahmslos melden. Ad 2. Die Meldungen werden in jedem Orte ausgeschrieben. — Elkizetó leánya, Nagybóssán. Man verjucht zuerst Einreibungen der Kopfhaut mit zweiprozentigem Resorcinspiritus oder halbrozentigem Salicylsäurealkohol; eventuell muß man Schwefelsalben versuchen. — Jiska, Rabold. Ad 1. Die nichtentzündeten Mitterer soll man täglich zart ausdrücken, worauf man das Gesicht mit heißem Wasser und schäumender Seife gut waschen soll. Ad 2. Gegen Wimmerln im Gesicht wäscht man sich Abends mit heißem Wasser und Schwefelseife und streicht nach dem Abtrocknen eine Salbe auf, die aus 2 Gr. feinst gepulvertem Schwefel, 6 Gr. Zinköl, 2 Gr. Vasilinöl und 12 Gr. Lanolin besteht. Mit ein paar Tropfen Kölnwasser oder einem Tropfen Rosenöl kann man die Salbe parfümiren. — K. S., M. Sziget. Nur wenn der Betreffende eine neuerliche Aufforderung zur Stellung erhält. — B. S., Dluha. Wenden Sie sich an das Auskunfts-Bureau des Kriegsfürsorgeamtes, Budapest, 9. Bezirk, Nollnerstraße 1. — G. H., Szentmihály. Die Verwendung bei der Sanität, in Militärkanzleien etc. ist möglich. — A. K., Budapest. Ad 1. Siehe die Antwort unter „Jiska, Rabold“ in der heutigen Korrespondenz. Ad 2. Gegen Nasenröthe hilft folgendes Rezept: Maun 3 Gr., Borax 3 Gr., Benzoeinktur 7 Gr. auf ein Vierteliter Wasser. Mit diesem Wasser machen Sie Umschläge. Ad 3. Muß der Arzt behandeln. — E. W., Nagybörény. Wenden Sie sich an das Auskunfts-Bureau des Kriegsfürsorgeamtes, Budapest, 9. Bezirk, Nollnerstraße 1, oder Wien, 1. Bezirk, Josefingottstraße 6. — Schlosser, Jolna. Meldung beim Tagesrapport, wo Sie die Bitte vorbringen können. — Henriette, Budapest. Die Namen der neun Mufen sind: Alio, Cunterpe, Thalia, Melpomene, Terpsichore, Erato, Polihonia, Urania und Kalliope. — H. L., Székesszéherád. Sobald die Milch das Guter verlassen hat, wird sie mit niederen Pilzen, Bakterien usw. verunreinigt, die chemische Ferseungen einleiten und unterhalten. Da bei infektiösen Gutererkrankungen usw. oft auch pathogene Bakterien in die Milch gelangen, ist es ein unbedingt Gebot der Vorsicht, jederlei Milch aufzukochen, ehe man sie genießt. — J. D., Liptóköntimiló. Durch Entwässerung des Bodens und Beförderung des Luftzugs kann dem Uebel vorgebeugt werden. Auch ist das durch den Mehlstaub getödtete Laub zu verbrennen, um die Sporen zu vernichten. Eines der besten Gegenmittel besteht in dem Bestreuen der vom Mehlstaub befallenen Pflanzentheile mit Schwefelblumen. — Wette, Budapest. Der Puls des erwachsenen Menschen weist per Minute eine Schlagfolge von 70 bis 72 Schlägen auf und die Athmung eine Häufigkeit von 18 bis 20 Zügen in der Minute.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: R. J., Pozsony-Besterce, — M. S., Temesvár, — „Mona, Verbó“, — „Zwanzigjähriger Abonnent“, — H., Tanásfalva, — M. N., Szentkereszt, — W. A., Alsókerdánhely, — K. L., Jolna, — „Lazarus“, — K. S., „Farnad“, — „Alter Abonnent, J. G. B. M.“, — „W. M. 145“, — „Fortuna“, — Böhm J., Erdőbádony, — „Hindenburg“, — J. G., Görgénykőntimre, — J. B., Nagybombat, J. L., Pozsony, — Sch. J., Delta, — A. D., Ersejújvár, — J. L., Sperjes, — „Dluha 83“, — „L. P. 1848“, — Rieß Ede, Besterce, — Holzmann, Fenyőháza, — D. A., Kisbelen, — E. M., Zombor.

Eigentümer:
 „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy,
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy,
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Kunststoffe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Invertratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 28-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B., Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk.**
I. Polatschek, Trafik, Festung.
- II. Bezirk.**
Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fő-utca 2. — Völgyi, Margit-körut 3, Trafik.
- IV. Bezirk.**
Wilh. Györi, Trafik, Vámbácz-körut 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-tér 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kigytér 5, Trafik. — Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Muzzeum-körut 17.
- V. Bezirk.**
Julius Schödl, Trafik, Lipót-körut 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Fűrdő-u. 11. — Frau Johan Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipót-körut 15.
- VI. Bezirk.**
Fleischmann, Trafik, Teréz-körut 1a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-körut 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Szolita Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 34. — St. Dobszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Racz, Trafik, Teréz-körut 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondi-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1, Anker-Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körut 17.

- VII. Bezirk.**
Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porjes, Trafik, Dob-u. 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körut 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körut 26.
- VIII. Bezirk.**
Frau Wwe. Louis Glatz, Muzzeum-körut 18. — Frau Mátyás Gottlieb, Trafik, József-körut 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-körut 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-körut 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körut 58.
- IX. Bezirk.**
Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53 a.
- X. Bezirk.**
Róna, Kőbánya, Liget-tér 2 Neupest.
- Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád-ut 80, sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Wohnungen
Kiadó
V. kerület, Mária Valéria-utca 17, nagy borospince azonnal, esetleg később; Lipót-körut, régi Újvilág, Hollán-utca, egy kicsi szin azonnal, esetleg később; Lipót-körut 12 fel-emeleti lakás, 4 utca, 1 udvari szoba, fűrdőszoba és tartozéka, 1915 nov. 1-ére, I. emeleti lakás, 2 udvari szoba, fűrdőszoba és tartozéka, 1915. aug. 1-ére; VI. kerület, Podmaniczky-utca 4, többnyilásu üzlethelyiség, műszaki vagy gépjárári cikkek eladására kiválóan alkalmas, 1915 nov. 1-ére; Király-utca 98 a, II. emeleti lakás, 3 utca, 2 udvari szoba, fűrdőszoba és tartozéka, 1915 aug. 1-ére, III. emeleti lakás, 4 utca, fűrdőszoba és tartozéka, 1915 nov. 1-ére; Vilmos császár-ut 29, félmeleti helyiség (átalakított), raktár vagy hasonló czélokra, 1915 aug. 1-ére; Deseffy-utca 3 3 nyílásu üzlethelyiség, Vilmos császár-ut sarkán, azonnal, esetleg később. Bővebbet Ingatlan kezelőség, V. Mária Valéria-u. 17. 41261

Ber Bohnung
fucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 29 Jahren bestehenden Budapesti Lackáshirdető, Gizella-tér 6. 68439

Szondi-utca 98a
vierzimmerige moderne Wohnung per sofort oder August zu vermieten. Nähe des Thiergartens. 69066

Im Hause
Podmaniczkygasse Nr. 21 ist für sofort od. p. 1. August eine räumliche Wohnung zu vermieten, die besteht aus drei großen zweifelhüftigen Cassenzimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche usw. Treppenhauseingang. Gas- und Elektrische eingeführt. Näheres daselbst der Hausmeister. 48586

Herrschafswohnung
bestehend aus 5 Zimmern und Nebenräumen, im ersten Stock, und außerdem geräumiges, schönes Geschäftszweig geeignet, ab 1. November 1915 (eventuell auch früher) zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger Vörösmarty-utca 69-71. 48587

3-4 szobás
modern lakás azonnalra és augusztus elsejére kiadó, Rákóczi-ut 26, 43466 69091

Unterricht
Gyorsirás, gépirási nyári szaktan-folyamok „Belvárosi“ Gyorsiró Szakiskolában, Muzzeum-körut 23/25, I. emelet, Telefon 145-15. 69091

Gyorsirás
(magyar, német), gépirási, kereskedelmi nyári tan-folyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában, IX. Ferenczkörut 39. Telefon József 38-36. Allásközvetítés díjtalan. 68667

Ebéd
ellenében tanítást vállalok. Leveleket „Tanítónő“ jellegvel a kiadóhivatal veszi át. 10540

Sehretin
gibt ungarische Stunden für Wirtagskocht oder Nachtsessen. Briefe unter „Un-garin 490“ an die Exp. 10430

Kinderfräulein.
deutsch, ungarisch sprechend, mit langen Zeugnissen, sucht Stelle. Da ich in der Kinderpflege, selbständiger Führung eines Haushaltes und auch Nähen tätig bin, ginge auch zu mut-terlosen Kindern, auch Stöb-chen. Briefe ertheilt unter „Bertzenen-5“ würdig 015“ an die Exp. b. H. 19015

Deutsches
Fräulein sofort oder für ersten Juli gesucht. Damjanichgasse 12, II. 10. 19016

Möblierte Zimmer
Rosenhügel
2 möblierte Balkonzimmer, Parkausicht, Elektrisch, Sa-bezimmer, Küchenbenutzung, großes Wohnzimmer. Näheres Tudor-utca 5c, Hausmeister. 69065

Szépen
butorozott utcai szoba vil-lanyvilágítással egy vagy két személyre azonnal kiadó. VI. Király-utca 86, III. 18. 69092

Nächst
dem Nyugoti pályaudvar find 1 oder 2 schön möblierte Zim-mer, Badezimmer, elektrisches Licht, per sofort zu vermieten. Szondi-utca 24, Partezse 2. 48630

Schön
möbliertes Zimmer, rein, hell, freundlich, vermietbar. Bank-utca 3, I. 6. 69094

Sommerwohnungen
Junge
Dame oder Fräulein findet ganze Verpflegung mit separatem Zimmer in Nagy-maros, vis-à-vis der Bife-gräder Burg, herrliche Aus-sicht, bei int. ist. Buda-pester Familie für 150 Kro-nen per Monat. Die Fa-milie bleibt b. 31. August dort selbst wohnen. Auskunft er-theilt Eduard Kraus in der Exp. dieses Blattes, Vilmos császár-ut 34. 18033

Mietung u. Vermietung
Kiadó
Gyöngyösön 6000 hekto-literes boros pince nagy borházal, orias nagy udvar-mal. Erdeklödhetni Keller Sándor tulajdonosnál, Gyöngyö-sön. 49521

Uzlethelyisgek
és lakások azonnalra és augusztus elsejére kiadók. Wesselényi-utca 8, Nép-színház-utca 46. 43467

Kauf u. Verkauf
Gold,
Silber, Brillanten, Perlen, Verfaßzettel kaufe in vol-lem Werth. Juwelen ver-kaufe ich allerbilligst. Schmeltzer Benó, Juwelier, Wesselényi-utca 1. Telefon 164-25. 68207

Wegen überhäufem
Lager werden feine Damen-wäsche, Tisch- und Bettwä-sche zum alten billigen Preise, fer-ner 200 Bademäntel um halbem Preise verkauft. Bleyer Sándor, Parisbazar. 69019

Makulaturpapier,
Zeitungsmakulaturpapier ist um 8 Kronen per Reter-gentner, bei größerer Ab-nahme á K. 6.50 und nur ab Magazin zu haben. Nä-heres in der Exp.

Wichtig
für einberufene Wirthen. Weine, Fässer werden zum Tagespreise gekauft und allfogleich bezahlt durch die Kommissionsfirma Jsi-dor Szépló, Budapest, Bimbó-utca 15. Telefon 116-86. 68440

Dienst u. Arbeit
Aufräumerin,
verlässlich, mit guten Zeugnissen, geübt im Reinhalten, zum sofortigen Eintritt ge-sucht. Offerte an die Exp. unter „Rein 134“. 10134

Junger
Koch sucht Posten in feinem Herrschafshaufe oder als Küchenverwalter. Anträge unter „Koch 152“ an die Exp. 10152

Geld
Verfaßzettel,
Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu bedeu-tend höheren Preisen als jeder. Singer Jakob, Suwe-lengeshajt, Egyetem-utca 11. Telefon 124-21. 7770

Verfaßzettel
kaufe von Brillanten, Ju-welen und Diversa. Zahlte höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Wesselényi-utca 6. 68683

Musik
Zongorák
200, 300, 400, 500, 1000, 2000 koronás vásárol-hatók, bérelhető, cserél-hető; javításokat, hangol-lásokat elvállalok. Szere-csen-utca 33, Kernács. 68974

Pianinót
vagy zongorát keresek megvételre, sürgösen. An-drassy-ut 26. Trafik. 68975

Gratis
erhalten Sie 200 Stück Grammophonplatten zu je-der neuen Schallplatte. Wagner, Hangszerkirály, József-körut 15. 19014

Maschinen
Mechanikus esztergapad
megvételre kerestetik. Aján-latok „Kállay“ címre, Sik-ray hirdetőjébe, Vilmos csá-szár-ut 33. 44605

Diverse
Poloskairtást
jótállással, padlóbeeresz-tést, lakástakarítást, Pax vállalattal végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Te-lefon 61-06. 69053

Reittloak,
filberner Griff an Ledergeißt, ist am 14. IV. 1915, Abends, im Zuge von Szóraljauj-helyt liegengelieben. Gute Belohnung für Lieberbrin-ger. Abzugeben am Döbbrin-gerhofkommando, Budapest. 49525

Poloskairtást
lakások teljes takarítását elvállalja legmegbizhatób-ban Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 18998

Lebensmittel
Paprika,
neues Obst und Gemüse liefert Engel, Postafiók 85, Ezegeb. 69057

„Julienne“
gebörrtes Grüngeng, ge-börrte Gemüse, Schnitt-bohnen offerirt billigt Wertheimer u. Komp., Dörngemüsefabrik, Makó. 49526

Obst
Serzhirshen,
spanische Weichsel, ausge-wählte, frisch vom Baume, Birnen, Reineclaud, 5 Kilo um 3 Kronen liefert J. Müller, Weingartenbesitzer, Riskunhallas. 69012

Großbeerge
Kirshen, Glasweichsel, aus-gewählte, Ribisel, Agrasen zum Einfieden, 3 Kronen per 5 Kgr., liefert Künstler, Riskunhallas. 19013

Spanische
Weichsel, großbeerge, fen-det 5 Kgr. um 3 Kronen Frau Grünfeld Gyula, Reck-skemét. 69058

Gesundheitspflege
Damen
finden Rath und Hilfe, so-wie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplo-mirter, intelligenter Heb-amme mit langjähriger Klinikpraxis. Julia Ellis, VII., Baross-tér 12, I. Stock 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 68724

Masseuse
und Maniküre empfehlt sich. Hajós-utca 26, I. 8. 69069

Masseurin
empfeht sich für in und außer d. Hause. Erzsébet-körut 21, Földsz. 2. 69084

Möbel
Beraktározás.
Butorokat, mindennemű ingóságokat földszinti tiszta raktárakba legutá-nyosabban beraktározok. Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-78. 68209

Bureaumöbel,
amerikánische Schreibtische, Aktenschränke, Flachplatte, Lebergarnituren liefert sol-dest und billigst Stroh u. Komp., Budapest, Alkot-mánygasse 18. 48568

Röbelkredit
neuen Systems, Möbel beßer Ausführung erhält-lich Balás és Társ, Vilmos császár-ut 43 (Eige-nes Haus). Kreditanspruch Kaffeepreise, bei 8 Prozent Zinsen von verbleibender Schuld. 69090

Bekleidung
Bon Herrschaften
abgelegte Herrenkleider zu fabelhaft billigen Preisen bei Braun és Társ, Ká-roly-körut 13, I. Stock kein Cassenlokal). 47766

Begen
Kriegsuniform verkaufe ich sämmtliche Lagernde Da-men- und Bettwä-sche tief unter Erzeugungspreise, zu streng fixen Preisen. Neu-heiten in Damen- und Her-renschaffereien sind bereits angelangt. Feinste Kleider-Opone und Kleiderleinen zu halbem Preise. Besichti-gung ohne Kaufzwang, nicht Entsprechendes wird anstandslos retournogen-men und Geld retourngege-ben. Vortheilhaftes Offert Kaiser Wilhelm-Leinwand-Spezialität und Hinden-burg-Chiffon, 82 Cm. breit, Preis Kronen 1.05. Für die Qualität wird fünfjährige Garantie übernommen. Ausschließlich nur bei mir erhältlich. Jenyos Kara-dekruház, VII. ker., Ká-roly-körut 9. szám. Im Hofe. Von heute ab ist mein Geschäft während Mittag offen. Sonntag den ganzen Tag geschlossen. 41249

Ich
komme ins Haus abgelegte Herrenkleider kaufen. Bein, Klauzal-utca 33. 48760

Korrespondenz
Anna.
Leveled most kaptam meg. Kártyád nem. Hova címze-ted? Mariskának mindenről referaltam, tán megküldi neked. A nehéz kérdést majd csak sikerül valahogy meg-oldanom. Gond nélkül öltem eddig. Azert oly keserves most nekem. Ella aggodalma minden anyák. Az Isten velünk lesz. Kézcsók és üdv. 10720

Mage Nadelung!
Abenös wann und wo? „Eva-chenfunbig“. 69093

Jüngere
brünette Dame wünscht ehb. Bekanntschaft mit ält. Persönlichkeit. Unter „M. 2. 146“ an die Exp. 10146

Tüchtiger
Geschäftsmann sucht die ehr-bare Bekanntschaft einer vermögenden Witwe oder Fräulein. Schönheit, Alter Nebenfrage. Unter „Ehren-fest 165“ an die Exp. 10165

36jähr.
Mann sucht ehb. Bekannt-schaft. Selber besitzt jedoch kein Vermögen. Unter „Ehrenfrage 166“ an die Exp. 10166

27jähriger
Wiener der dienenden Klasse wünscht ein 18- bis 20jähr. bescheidenes Mäd-chen ehb. kennen zu ler-nen. Briefe erbeten unter „Blond 168“ an die Exp. 10168

Beamtin,
30 Jahre alt, gut situiert, sucht ehb. Bekanntschaft solchcr unabhängiger Dame mit Gehalt oder Beruf. Best. Anträge unter „Ernstc Absicht 167“ an die Exp. 10167

Professionist
wünscht die ehb. Bekannt-schaft mit Fräulein, Witwe nicht ausgeschlossen. Unter „Schmiff und Deutsch 157“ an die Exp. 10157

Junger
intell. Mann sucht ehr-baren Anschluß an Dame. Diskretion Ehrenfrage. Unter „Unselbstnützig 164“ an die Exp. 10164

Heirathsanträge
46jähriger
Geschäftsmann, kath., von angenehmem Weibern, sucht die Bekanntschaft behufs Ehe einer kinderlosen ver-mögenden Witwe. Best. Zu-schriften erbeten unter „Tadelloscr Charakter 072“ an die Exp. 69072

Heirathsantrag.
Alleinstehende Frau, Ende der Vierziger Jahre, mit Vermögen, sucht ernste Be-kanntschaft mit älterem Herrn. Bahnangestellten. Un-ter „Sorgenlos 115“ an die Exp. 10115

Gebildete
ältere Witwe, kinderlos, kath., sympathisch, sehr vermögend, sucht passenden Mann mit sticheter Existenz. Unter „Vornehm 105“ an die Exp. 01105

Fesche
alleinstehende Frau mit Ver-mögen und Geld sucht zwecks Ehe gutsituirten Herrn im Alter von 45 bis 55 Jahren. Unter „M. 118“ an die Exp. 10118

30jähriger.
intellig. Mann, heirathet so-fort Fräulein oder Witwe bis zu 30 Jahren, die ein Vermögen von 35 bis 40 Mille besitzt, zur Finanzirung eines Unternehmens, das eine sichere Existenz bietet. Kleiner Fehler oder Kind kein Hinderniß. Unter „Sicher 138“ an die Exp. 10183

Brünette,
kath., wirtschaftlich und sparjam, spricht Deutsch und Böhmisch, mit schön einge-richteter Wohnung, wünscht zwecks baldiger Ehe ernste Bekanntschaft mit festem Mann, unter 30 Jahre alt und gutem Einkommen. Strengste Diskretion zuge-sichert. Nur nichtanonyme Anträge erbeten unter „Glückliches Heim 141“ an die Exp. 10141

Alleinstehende
Dame, katholisch, schullos geschieden, gewesene Haus-beherrscherin, 40 J. alt, große schöne Gestalt, intelligent, gebildet, vermögend, derzeit privat, sucht älteren, in gleicher Situation stehenden Lebensgefährten. Anträge unter „Guthertzig 144“ an die Exp. 10144

Braves
32jähr. Mädchen der bes-teren dienenden Klasse, mit 1600 Kronen Erparnissen, wünscht sich mit sicherange-stelltem gutmüthig. Herrn zu verehelichen. Antr. unter „Vertrauensvoll 104“ an die Exp. 10104

Beamtin,
gutsituiert, groß, fesch, Mu-sik- und Naturfreund, sucht ebenfolche Lebensgefährtin bis zu 27 J. Strengste Dis-kretion garantiert. Mit Pho-tographie unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 10155

Intellig.
Kaufmann, Vierziger, ohne Ver schulden geschieden, hei-rathet Israelitin mit Ge-schäft oder Wittigst. Unter „Weltgericht 162“ an die Exp. 10162

Verfaßzettel
kaufe von Brillanten, Ju-welen und Diversa. Zahlte höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Wesselényi-utca 6. 68683

Musik
Zongorák
200, 300, 400, 500, 1000, 2000 koronás vásárol-hatók, bérelhető, cserél-hető; javításokat, hangol-lásokat elvállalok. Szere-csen-utca 33, Kernács. 68974

Pianinót
vagy zongorát keresek megvételre, sürgösen. An-drassy-ut 26. Trafik. 68975

Gratis
erhalten Sie 200 Stück Grammophonplatten zu je-der neuen Schallplatte. Wagner, Hangszerkirály, József-körut 15. 19014

Maschinen
Mechanikus esztergapad
megvételre kerestetik. Aján-latok „Kállay“ címre, Sik-ray hirdetőjébe, Vilmos csá-szár-ut 33. 44605

Diverse
Poloskairtást
jótállással, padlóbeeresz-tést, lakástakarítást, Pax vállalattal végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Te-lefon 61-06. 69053

Reittloak,
filberner Griff an Ledergeißt, ist am 14. IV. 1915, Abends, im Zuge von Szóraljauj-helyt liegengelieben. Gute Belohnung für Lieberbrin-ger. Abzugeben am Döbbrin-gerhofkommando, Budapest. 49525

Poloskairtást
lakások teljes takarítását elvállalja legmegbizhatób-ban Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 18998

Lebensmittel
Paprika,
neues Obst und Gemüse liefert Engel, Postafiók 85, Ezegeb. 69057

„Julienne“
gebörrtes Grüngeng, ge-börrte Gemüse, Schnitt-bohnen offerirt billigt Wertheimer u. Komp., Dörngemüsefabrik, Makó. 49526

Obst
Serzhirshen,
spanische Weichsel, ausge-wählte, frisch vom Baume, Birnen, Reineclaud, 5 Kilo um 3 Kronen liefert J. Müller, Weingartenbesitzer, Riskunhallas. 69012

Großbeerge
Kirshen, Glasweichsel, aus-gewählte, Ribisel, Agrasen zum Einfieden, 3 Kronen per 5 Kgr., liefert Künstler, Riskunhallas. 19013

Spanische
Weichsel, großbeerge, fen-det 5 Kgr. um 3 Kronen Frau Grünfeld Gyula, Reck-skemét. 69058

Gesundheitspflege
Damen
finden Rath und Hilfe, so-wie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplo-mirter, intelligenter Heb-amme mit langjähriger Klinikpraxis. Julia Ellis, VII., Baross-tér 12, I. Stock 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 68724

Masseuse
und Maniküre empfehlt sich. Hajós-utca 26, I. 8. 69069

Masseurin
empfeht sich für in und außer d. Hause. Erzsébet-körut 21, Földsz. 2. 69084

Möbel
Beraktározás.
Butorokat, mindennemű ingóságokat földszinti tiszta raktárakba legutá-nyosabban beraktározok. Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-78. 68209

Bureaumöbel,
amerikánische Schreibtische, Aktenschränke, Flachplatte, Lebergarnituren liefert sol-dest und billigst Stroh u. Komp., Budapest, Alkot-mánygasse 18. 48568

Röbelkredit
neuen Systems, Möbel beßer Ausführung erhält-lich Balás és Társ, Vilmos császár-ut 43 (Eige-nes Haus). Kreditanspruch Kaffeepreise, bei 8 Prozent Zinsen von verbleibender Schuld. 69090

Bekleidung
Bon Herrschaften
abgelegte Herrenkleider zu fabelhaft billigen Preisen bei Braun és Társ, Ká-roly-körut 13, I. Stock kein Cassenlokal). 47766

Begen
Kriegsuniform verkaufe ich sämmtliche Lagernde Da-men- und Bettwä-sche tief unter Erzeugungspreise, zu streng fixen Preisen. Neu-heiten in Damen- und Her-renschaffereien sind bereits angelangt. Feinste Kleider-Opone und Kleiderleinen zu halbem Preise. Besichti-gung ohne Kaufzwang, nicht Entsprechendes wird anstandslos retournogen-men und Geld retourngege-ben. Vortheilhaftes Offert Kaiser Wilhelm-Leinwand-Spezialität und Hinden-burg-Chiffon, 82 Cm. breit, Preis Kronen 1.05. Für die Qualität wird fünfjährige Garantie übernommen. Ausschließlich nur bei mir erhältlich. Jenyos Kara-dekruház, VII. ker., Ká-roly-körut 9. szám. Im Hofe. Von heute ab ist mein Geschäft während Mittag offen. Sonntag den ganzen Tag geschlossen. 41249

Ich
komme ins Haus abgelegte Herrenkleider kaufen. Bein, Klauzal-utca 33. 48760

Korrespondenz
Anna.
Leveled most kaptam meg. Kártyád nem. Hova címze-ted? Mariskának mindenről referaltam, tán megküldi neked. A nehéz kérdést majd csak sikerül valahogy meg-oldanom. Gond nélkül öltem eddig. Azert oly keserves most nekem. Ella aggodalma minden anyák. Az Isten velünk lesz. Kézcsók és üdv. 10720

Mage Nadelung!
Abenös wann und wo? „Eva-chenfunbig“. 69093

Jüngere
brünette Dame wünscht ehb. Bekanntschaft mit ält. Persönlichkeit. Unter „M. 2. 146“ an die Exp. 10146

Tüchtiger
Geschäftsmann sucht die ehr-bare Bekanntschaft einer vermögenden Witwe oder Fräulein. Schönheit, Alter Nebenfrage. Unter „Ehren-fest 165“ an die Exp. 10165

36jähr.
Mann sucht ehb. Bekannt-schaft. Selber besitzt jedoch kein Vermögen. Unter „Ehrenfrage 166“ an die Exp. 10166

27jähriger
Wiener der dienenden Klasse wünscht ein 18- bis 20jähr. bescheidenes Mäd-chen ehb. kennen zu ler-nen. Briefe erbeten unter „Blond 168“ an die Exp. 10168

Beamtin,
30 Jahre alt, gut situiert, sucht ehb. Bekanntschaft solchcr unabhängiger Dame mit Gehalt oder Beruf. Best. Anträge unter „Ernstc Absicht 167“ an die Exp. 10167

Professionist
wünscht die ehb. Bekannt-schaft mit Fräulein, Witwe nicht ausgeschlossen. Unter „Schmiff und Deutsch 157“ an die Exp. 10157

Junger
intell. Mann sucht ehr-baren Anschluß an Dame. Diskretion Ehrenfrage. Unter „Unselbstnützig 164“ an die Exp. 10164

Heirathsanträge
46jähriger
Geschäftsmann, kath., von angenehmem Weibern, sucht die Bekanntschaft behufs Ehe einer kinderlosen ver-mögenden Witwe. Best. Zu-schriften erbeten unter „Tadelloscr Charakter 072“ an die Exp. 69072

Heirathsantrag.
Alleinstehende Frau, Ende der Vierziger Jahre, mit Vermögen, sucht ernste Be-kanntschaft mit älterem Herrn. Bahnangestellten. Un-ter „Sorgenlos 115“ an die Exp. 10115

Gebildete
ältere Witwe, kinderlos, kath., sympathisch, sehr vermögend, sucht passenden Mann mit sticheter Existenz. Unter „Vornehm 105“ an die Exp. 01105

Fesche
alleinstehende Frau mit Ver-mögen und Geld sucht zwecks Ehe gutsituirten Herrn im Alter von 45 bis 55 Jahren. Unter „M. 118“ an die Exp. 10118

30jähriger.
intellig. Mann, heirathet so-fort Fräulein oder Witwe bis zu 30 Jahren, die ein Vermögen von 35 bis 40 Mille besitzt, zur Finanzirung eines Unternehmens, das eine sichere Existenz bietet. Kleiner Fehler oder Kind kein Hinderniß. Unter „Sicher 138“ an die Exp. 10183

Brünette,
kath., wirtschaftlich und sparjam, spricht Deutsch und Böhmisch, mit schön einge-richteter Wohnung, wünscht zwecks baldiger Ehe ernste Bekanntschaft mit festem Mann, unter 30 Jahre alt und gutem Einkommen. Strengste Diskretion zuge-sichert. Nur nichtanonyme Anträge erbeten unter „Glückliches Heim 141“ an die Exp. 10141

Alleinstehende
Dame, katholisch, schullos geschieden, gewesene Haus-beherrscherin, 40 J. alt, große schöne Gestalt, intelligent, gebildet, vermögend, derzeit privat, sucht älteren, in gleicher Situation stehenden Lebensgefährten. Anträge unter „Guthertzig 144“ an die Exp. 10144

Braves
32jähr. Mädchen der bes-teren dienenden Klasse, mit 1600 Kronen Erparnissen, wünscht sich mit sicherange-stelltem gutmüthig. Herrn zu verehelichen. Antr. unter „Vertrauensvoll 104“ an die Exp. 10104

Beamtin,
gutsituiert, groß, fesch, Mu-sik- und Naturfreund, sucht ebenfolche Lebensgefährtin bis zu 27 J. Strengste Dis-kretion garantiert. Mit Pho-tographie unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 10155

Intellig.
Kaufmann, Vierziger, ohne Ver schulden geschieden, hei-rathet Israelitin mit Ge-schäft oder Wittigst. Unter „Weltgericht 162“ an die Exp. 10162

Möbel
Beraktározás.
Butorokat, mindennemű ingóságokat földszinti tiszta raktárakba legutá-nyosabban beraktározok. Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-78. 68209

Bureaumöbel,
amerikánische Schreibtische, Aktenschränke, Flachplatte, Lebergarnituren liefert sol-dest und billigst Stroh u. Komp., Budapest, Alkot-mánygasse 18. 48568

Röbelkredit
neuen Systems, Möbel beßer Ausführung erhält-lich Balás és Társ, Vilmos császár-ut 43 (Eige-nes Haus). Kreditanspruch Kaffeepreise, bei 8 Prozent Zinsen von verbleibender Schuld. 69090

Bekleidung
Bon Herrschaften
abgelegte Herrenkleider zu fabelhaft billigen Preisen bei Braun és Társ, Ká-roly-körut 13, I. Stock kein Cassenlokal). 47766

Begen
Kriegsuniform verkaufe ich sämmtliche Lagernde Da-men- und Bettwä-sche tief unter Erzeugungspreise, zu streng fixen Preisen. Neu-heiten in Damen- und Her-renschaffereien sind bereits angelangt. Feinste Kleider-Opone und Kleiderleinen zu halbem Preise. Besichti-gung ohne Kaufzwang, nicht Entsprechendes wird anstandslos retournogen-men und Geld retourngege-ben. Vortheilhaftes Offert Kaiser Wilhelm-Leinwand-Spezialität und Hinden-burg-Chiffon, 82 Cm. breit, Preis Kronen 1.05. Für die Qualität wird fünfjährige Garantie übernommen. Ausschließlich nur bei mir erhältlich. Jenyos Kara-dekruház, VII. ker., Ká-roly-körut 9. szám. Im Hofe. Von heute ab ist mein Geschäft während Mittag offen. Sonntag den ganzen Tag geschlossen. 41249

Ich
komme ins Haus abgelegte Herrenkleider kaufen. Bein, Klauzal-utca 33. 48760

Korrespondenz
Anna.
Leveled most kaptam meg. Kártyád nem. Hova címze-ted? Mariskának mindenről referaltam, tán megküldi neked. A nehéz kérdést majd csak sikerül valahogy meg-oldanom. Gond nélkül öltem eddig. Azert oly keserves most nekem. Ella aggodalma minden anyák. Az Isten velünk lesz. Kézcsók és üdv. 10720

Mage Nadelung!
Abenös wann und wo? „Eva-chenfunbig“. 69093

Jüngere
brünette Dame wünscht ehb. Bekanntschaft mit ält. Persönlichkeit. Unter „M. 2. 146“ an die Exp. 10146

Tüchtiger
Geschäftsmann sucht die ehr-bare Bekanntschaft einer vermögenden Witwe oder Fräulein. Schönheit, Alter Nebenfrage. Unter „Ehren-fest 165“ an die Exp. 10165

36jähr.
Mann sucht ehb. Bekannt-schaft. Selber besitzt jedoch kein Vermögen. Unter „Ehrenfrage 166“ an die Exp. 10166

27jähriger
Wiener der dienenden Klasse wünscht ein 18- bis 20jähr. bescheidenes Mäd-chen ehb. kennen zu ler-nen. Briefe erbeten unter „Blond 168“ an die Exp. 10168

Beamtin,
30 Jahre alt, gut situiert, sucht ehb. Bekanntschaft solchcr unabhängiger Dame mit Gehalt oder Beruf. Best. Anträge unter „Ernstc Absicht 167“ an die Exp. 10167

Professionist
wünscht die ehb. Bekannt-schaft mit Fräulein, Witwe nicht ausgeschlossen. Unter „Schmiff und Deutsch 157“ an die Exp. 10157

Junger
intell. Mann sucht ehr-baren Anschluß an Dame. Diskretion Ehrenfrage. Unter „Unselbstnützig 164“ an die Exp. 10164

Heirathsanträge
46jähriger
Geschäftsmann, kath., von angenehmem Weibern, sucht die Bekanntschaft behufs Ehe einer kinderlosen ver-mögenden Witwe. Best. Zu-schriften erbeten unter „Tadelloscr Charakter 072“ an die Exp. 69072

Heirathsantrag.
Alleinstehende Frau, Ende der Vierziger Jahre, mit Vermögen, sucht ernste Be-kanntschaft mit älterem Herrn. Bahnangestellten. Un-ter „Sorgenlos 115“ an die Exp. 10115

Gebildete
ältere Witwe, kinderlos, kath., sympathisch, sehr vermögend, sucht passenden Mann mit sticheter Existenz. Unter „Vornehm 105“ an die Exp. 01105

Fesche
alleinstehende Frau mit Ver-mögen und Geld sucht zwecks Ehe gutsituirten Herrn im Alter von 45 bis 55 Jahren. Unter „M. 118“ an die Exp. 10118

30jähriger.
intellig. Mann, heirathet so-fort Fräulein oder Witwe bis zu 30 Jahren, die ein Vermögen von 35 bis 40 Mille besitzt, zur Finanzirung eines Unternehmens, das eine sichere Existenz bietet. Kleiner Fehler oder Kind kein Hinderniß. Unter „Sicher 138“ an die Exp. 10183

Brünette,
kath., wirtschaftlich und sparjam, spricht Deutsch und Böhmisch, mit schön einge-richteter Wohnung, wünscht zwecks baldiger Ehe ernste Bekanntschaft mit festem Mann, unter 30 Jahre alt und gutem Einkommen. Strengste Diskretion zuge-sichert. Nur nichtanonyme Anträge erbeten unter „Glückliches Heim 141“ an die Exp. 10141

Alleinstehende
Dame, katholisch, schullos geschieden, gewesene Haus-beherrscherin, 40 J. alt, große schöne Gestalt, intelligent, gebildet, vermögend, derzeit privat, sucht älteren, in gleicher Situation stehenden Lebensgefährten. Anträge unter „Guthertzig 144“ an die Exp. 10144

Braves
32jähr. Mädchen der bes-teren dienenden Klasse, mit 1600 Kronen Erparnissen, wünscht sich mit sicherange-stelltem gutmüthig. Herrn zu verehelichen. Antr. unter „Vertrauensvoll 104“ an die Exp. 10104

Beamtin,
gutsituiert, groß, fesch, Mu-sik- und Naturfreund, sucht ebenfolche Lebensgefährtin bis zu 27 J. Strengste Dis-kretion garantiert. Mit Pho-tographie unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 10155

Intellig.
Kaufmann, Vierziger, ohne Ver schulden geschieden,

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interatenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B., Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
I. Polatschek, Trafik, Festung.

II. Bezirk.
Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fö-utca 2. — Völgyi, Margit-körút 3, Trafik.

IV. Bezirk.
Wilh. Györi, Trafik, Vámház-körút 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egetem-tér 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kigyó-tér 5, Trafik. — Wwe. Josef Grossmann, Trafik, Muzzeum-körút 17.

V. Bezirk.
Julius Schödl, Trafik, Lipót-körút 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Föld-utca 11. — Frau Johan Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipót-körút 15.

VI. Bezirk.
Fleischmann, Trafik, Teréz-körút 1 a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-körút 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Szrola Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Dobszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rác, Trafik, Teréz-körút 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1, Anker-Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

VII. Bezirk.
Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-ut. 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-ut. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-ut. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körút 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körút 26.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe. Louis Glatz, Muzzeum-körút 18. — Frau Mátyás Gottlieb, Trafik, József-körút 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-körút 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körút 58.

IX. Bezirk.
Frau A. Görlich, Trafik, Ullói-ut 53 a.

X. Bezirk.
Róna, Kőbánya, Liget-tér 2 Neupest.

Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád-ut 80, sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht
Gyorsirás, gépirási nyári szaktan-folyamok „Belvárosi“ Gyorsiró Szakiskolában, Muzzeum-körút 23/25, I. emelet, Telefon 145-15. 69091

Gyorsirás (magyar, német), gépirási, kereskedelmi nyári tan-folyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában, IX., Ferenczkörút 39. Telefon József 38-86. **Allásközvetítés** díjtalan. 68667

Ebéd ellenében tanítást vállalok. Leveleket „Tanítóné“ jelgélvel a kiadóhivatal veszi át. 10540

Lehrerin gibt ungarische Stunden für Mittagsohjt oder Nachteffen. Briefe unter „Ungarin 430“ an die Exp. 10430

Kinderfräulein, deutsch, ungarisch sprechend, mit langen Zeugnissen, sucht Stelle. Da ich in der Kinderpflege, selbstständiger Führung eines Haushaltes und auch Nähen tüchtig bin, ginge auch zu mütterlichen Kindern, auch Probirng. Briefe erbitte unter „Vertrauenswürdig 015“ an die Exp. d. Bl. 19015

Deutsches Fräulein sofort oder für ersten Saft gesucht. Damjanichgasse 12, II. 10. 19016

Wohnungen

Kiadó
V. kerület, Mária Valéria-utca 17, nagy borospince azonnal, esetleg később; **Lipót-körút,** régi Ujvilág, Hollán-utca, egy kocsiszin azonnal, esetleg később; **Lipót-körút 12 fél-emeleti lakás,** 4 utcazi, 1 udvari szoba, furdoszoba és tartozékai, 1915 nov. 1-ére; **I. emeleti lakás,** 2 udvari szoba, furdoszoba és tartozékai, 1915. aug. 1-ére; **VI. kerület, Podmaniczky-utca 4,** többnyilásu üzlethelyiség, műszaki vagy gépgyári czikkak eladására kiválóan alkalmas, 1915 nov. 1-ére; **Király-utca 98 a, II. emeleti lakás,** 3 utcazi, 2 udvari szoba, furdoszoba és tartozékai, 1915 aug. 1-ére; **III. emeleti lakás,** 4 utcazi szoba, furdoszoba és tartozékai, 1915 nov. 1-ére; **Vilmos császár-ut 29, félemeleti helyiség** (átalakítható), raktár vagy hasonló czélokra, 1915 aug. 1-ére; **Dessewffy-utca 3 3 nyilásu üzlethelyiség,** Vilmos császár-ut sarkán, azonnal, esetleg később. Bővebbet Ingatlan kezelőség, V. Mária Valéria-ut. 17. 41261

Ber Wohnung sucht ober zu vermieten hat, mende sich vertrauensvoll an den seit 29 Jahren bestehenden Budapesti Lakkashirdető, Gizella-tér 6. 68439

Szondy-utca 98a vierzimmerige moderne Wohnung per sofort oder August zu vermieten. Nähe des Thiergartens. 69066

Im Hause Podmaniczkygasse Nr. 21 ist für sofort od. p. 1. August eine räumliche Wohnung zu vermieten, die besteht aus drei großen zweifertigen Cassenzimmern, Vorzimmer, Badzimmer, Küche usw. Treppenhauseingang. Gas- und Elektrische eingeführt. Näheres daselbst der Hausmeister. 48586

Herrschafthaus, bestehend aus 5 Zimmern und Nebenräumen, im ersten Stock, und außerdem geräumiges, schönes Geschäftszweig geeignet, ab 1. November 1915 (eventuell auch früher) zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger Vörösmarty-utca 69-71. 48587

3-4 szobás modern lakás azonnalra és augusztus elsejére kiadó. Rákóczi-ut 26. 43466

Möblierte Zimmer

Rosenhügel
2 möblierte Balkonzimmer, Parkausicht, Elektrisch, Badzimmer, Küchenbenützung, großes Vorzimmer. Näheres Tudor-utca 5c, Hausmeister. 69065

Szépen butorozott utcazi szoba vilanyvilágítással egy vagy két személyre azonnal kiadó. VI., Király-utca 86, III. 18. 69092

Nächst dem Nyugoti pályaudvar find 1 oder 2 schön möblierte Zimmer, Badzimmer, elektrisches Licht, per sofort zu vermieten. Szondy-utca 24, Parterre 2. 48630

Schön möbliertes Zimmer, rein, hell, freundlich, vermietbar. Bank-utca 3, I. 6. 69094

Sommerwohnungen

Junge Dame oder Fräulein findet ganze Verpflegung mit separatem Zimmer in Nagymaros, vis-à-vis der Bife-gröder Burg, herrliche Aussicht, bei int. isr. Budapest Familie für 150 Kronen per Monat. Die Familie bleibt b. 31. August dort selbst wohnen. Auskunft ertheilt Eduard Kraus in der Exp. dieses Blattes, Vilmos császár-ut 34. 18033

Mietung u. Vermietung

Kiadó
Gyöngyösön 6000 hektoliteres boros pince nagy borházal, óriási nagy udvarral. Erdeklöhetni Keller Sándor tulajdonosnál, Gyöngyösön. 49521

Üzlethelyiségek és lakások azonnalra és augusztus elsejére kiadó. Wesselényi-utca 8, Népszínház-utca 46. 43467

Kauf u. Verkauf

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Verfügtetel kaufe in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmiedler Benó, Juwelier, Wesselényi-utca 1. Telefon 164-25. 68207

Begen überhäufem Lager werden feine Damenwäpche, Tisch- und Bettwäpche zum alten billigen Preise, ferner 200 Bademäntel um halbem Preise verkauft. Bleyer Sándor, Parisbagat. 69019

Makulaturpapier, Zeitungsmakulaturpapier ist um 8 Kronen per Meter. zentner, bei größerer Nachfrage á R. 6.50 und nur ab Magazin zu haben. Näheres in der Exp. 68440

Wichtig für einberufene Wirthen. Weine, Fäpfer werden zum Tagespreise gekauft und allfogleich bezahlt durch die Kommissionsmeinfirma Jfidor Lakó, Budapest, Bimbó-utca 15. Telefon 116-86. 68440

Dienst u. Arbeit

Aufräumerin, verlässlich, mit guten Zeugnissen, geübt im Reinhalten, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte an die Exp. unter „Rein 134“. 10134

Junger Koch sucht Posten in feinem Herrschafthause oder als Küchenverwalter. Anträge unter „Koch 152“ an die Exp. 10152

Geld

Verfügtetel, Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu bedeutend höheren Preisen als Seber. Singer Jakob, Juweliergeschäft, Egetem-utca 11. Telefon 124-21. 7770

Verfügtetel kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höheren Preis wie Seber. Székely Emil, Wesselényi-utca 6. 68683

Musik

Zongorák 200, 300, 400, 500, 1000, 2000 koronáig vásárolhatók, bérlehetők, cserelhetők; javításokat, hangolásokat elvállalok. Szerecsen-utca 33, Kernács. 68974

Pianinót vagy zongorát keresek megvételre, sürgösen. Andrassy-ut 26. Trafik. 68975

Gratis erhalten Sie 200 Stück Gramophonnadeln zu jeder neuen Schallplatte. Wagner, Hangszerkirály, József-körút 15. 19014

Maschinen

Mechanikus esztergapad megvételre kerestek. Ajánlatok „Kállay“ címre, Sikray hirdetőjébe, Vilmos császár-ut 33. 44605

Diverse

Poloskairtást jótállással, padlóbeerezést, lakástakarítást, Pax vállalattal végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Telefon 61-06. 69053

Reiffisch, silberner Griff an Ledergep, ist am 14. IV. 1915, Abends, im Zuge von Satoraljai hely liegendegeblieben. Gute Belohnung für Ueberbringer. Abzugeben am Ostbahnhofs-kommando, Budapest. 49525

Poloskairtást lakások teljes takarítását elvállalja legmegbizhatóbban Strasser, Argteleki-utca 5. Telefon 107-43. 18998

Lebensmittel

Paprika, neues Obst und Gemüse liefert Engel, Postafiók 85, Szeged. 69057

„Julienne“ gebörrtes Grünzeug, gebörrte Gemüse, Schnittbohnen offerirt billigt. Borthheimer u. Komp., Dörrgemüsefabrik, Rakó. 49526

Obst

Berkirschen, spanische Weichsel, ausgewählte, frisch vom Baume, Birnen, Reineclaude, 5 Kilo um 3 Kronen liefert J. Müller, Weingartenbesitzer, Riskunhallas. 69012

Großbeerge Kirfschen, Glasweichsel, ausgewählte, Ribisel, Agrafen zum Einfrieren, 3 Kronen per 5 Kgr., liefert Künstler, Riskunhallas. 19013

Spanische Weichsel, großbeerge, jendet 5 Kgr. um 3 Kronen Frau Grünfeld Gyula, Reckemét. 69058

Gesundheitspflege

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. **Aulic Elis,** VII., Baross-tér 12, I. Stock 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 68724

Raiffeuse und Maniküre empfiehlt sich. Hajós-utca 26, I. 8. 69069

Raiffeurin empfiehlt sich für in und außer d. Hause. Erzsébet-körút 21, Földz. 2. 69084

Möbel

Beraktározás. Butorokat, mindennemű ingóságokat földszinti tiszta raktárakba legutánoyosabban beraktározok. Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 68209

Bureaumöbel, amerikanische Schreibtische, Aktenschränke, Flachpulie, Ledergarnituren liefert soldest und billigst Hirsch u. Komp., Budapest, Akotmánggasse 19. 48568

Möbelkredit neuen Systems, Möbel bester Ausführung erhältlich Balázs és Társa, Vilmos császár-ut 43 (Eigenes Haus). Kreditanspruch Kaffeepreise, bei 6 Prozent Zinsen von verbleibender Schuld. 69090

Bekleidung

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu fabelhaft billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-körút 13, I. Stock kein Cassenlokal). 47766

Begen Kriegszustand verkaufe ich sämtliche lagernde Damen- und Bettwäpche tief unter Erzeugungspreis, zu streng fixen Preisen. Neuheiten in Damen- und Herrenstoffereien sind bereits angelangt. Feinste Kleider-Épong und Kleiderleinen zu halbem Preise. Besichtigung ohne Kaufzwang, nicht Entsprechendes wird anstandslos retourgenommen. Borthheilhaftes Offert Kaiser Wilhelm-Leinwand-Spezialität und Hindenburg-Chiffon, 82 Cm. breit, Preis Kronen 1.05. Für die Qualität wird fünfjährige Garantie übernommen. Ausschließlich nur bei mir erhältlich. **Jennyves Raritätenkabinett,** VII. ker., Károly-körút 9. szám. Im Sofe. Von heute ab ist mein Geschäft während Mittag offen. Sonntag den ganzen Tag geschlossen. 41249

Ich komme ins Haus abgelegte Herrenkleider kaufen. Bein, Klauzal-utca 33. 48760

Korrespondenz

Anna. Leveled most kaptam meg. Kartyád nem. Hova címzed? Mariskának mindenről referaltam, tán megküldi neked. A nehéz kérdést majd csak sikerül valahogy megoldanom. Gond nélkül eltem eddig. Azért oly keserves most nekem. Ella aggodalma minden anyae. Az Isten velünk lesz. Kézcsók és udv. 10720

Wage Nadelung! Abends wann und wo? „Sprachenkundig“. 69093

Jüngere brünette Dame wünscht ehrl. Bekanntschaft mit ält. Persönlichkeit. Unter „M. 2. 146“ an die Exp. 10146

Tüchtiger Geschäftsmann sucht die ehrl. Bekanntschaft einer vermögenden Witwe oder Fräulein. Schönheit, Alter Nebenfache. Unter „Ehrensejt 165“ an die Exp. 10165

36jähr. Mann sucht ehrl. Bekanntschaft. Selber besitzt jedoch kein Vermögen. Unter „Ehrensache 166“ an die Exp. 10166

27jähriger Wiener der dienenden Klasse wünscht ein 18- bis 20jähr. bescheidenes Mädchen ehrl. kennen zu lernen. Briefe erbeten unter „Blond 168“ an die Exp. 10168

Beamtin, 30 Jahre alt, gut situiert, sucht ehrl. Bekanntschaft solcher unabhängiger Dame mit Geschäft oder Beruf. Gestl. Anträge unter „Ernfte Abjcht 167“ an die Exp. 10167

Professionist wünscht die ehrl. Bekanntschaft mit Fräulein, Witwe nicht ausgeschlossen. Unter „Böhmisches und Deutsch 157“ an die Exp. 10157

Junger intell. Mann sucht ehrl. haren Anschluss an Dame. Diskretion Ehrensache. Unter „Uneigennützig 164“ an die Exp. 10164

Heirathsanträge
46jähriger Geschäftsmann, Rath., von angenehmem Aussehen, sucht die Bekanntschaft behufs Ehe einer kinderlosen vermögenden Witwe. Gestl. Zuschriften erbeten unter „Tadelloser Charakter 072“ an die Exp. 69072

Heirathsantrag. Alleinstehende Frau, Ende der Vierziger-Jahre, mit Vermögen, sucht ernste Bekanntschaft mit ältlichem Herrn. Bahnangestellten. Unter „Sorgenlos 115“ an die Exp. 10115

Gebildete ältere Witwe, kinderlos, Rath., sympathisch, sehr vermögend, sucht passenden Mann mit sicherer Existenz. Unter „Vornehm 105“ an die Exp. 01105

Fische alleinstehende Frau mit Vermögen und Geld sucht zwecks Ehe gutsituirten Herrn im Alter von 45 bis 55 Jahren. Unter „M. 118“ an die Exp. 10118

30jährig. intellig. Mann, heirathet sofort Fräulein oder Witwe bis zu 30 Jahren, die ein Vermögen von 35 bis 40 Talle besitzt, zur Finanzierung eines Unternehmens, das eine sichere Existenz bietet. Kleiner Fehler oder Kind kein Hinderniß. Unter „Sicher 183“ an die Exp. 10183

Brünette, kath., wirthschaftlich und sparsam, spricht Deutsch und Böhmisches, mit schön eingerichteter Wohnung, wünscht zwecks baldiger Ehe ernste Bekanntschaft mit festem Mann, unter 30 Jahre alt und gutem Einkommen. Strengste Diskretion zugesichert. Nur nichtanonyme Anträge erbeten unter „Glückliches Heim 141“ an die Exp. 10141

Alleinstehende Dame, katholisch, schuldblos geschieden, gemessene Hausbesitzerin, 40 J. alt, große schöne Gestalt, intelligent, gebildet, vermögend, derzeit privat, sucht älteren, in gleicher Situation stehenden Lebensgefährten. Anträge unter „Gutherzig 144“ an die Exp. 10144

Braves 32jähr. Mädchen der besseren dienenden Klasse, mittelgroß, schwarz, mit 1600 Kronen Ersparnissen, wünscht sich mit sicherangestelltem gutmüthig. Herrn zu verehelichen. Antr. unter „Vertrauensvoll 104“ an die Exp. 10104

Beamtin, gutsituiert, groß, fesch, Musik- und Naturfreund, sucht ebenfolche Lebensgefährtin bis zu 27 J. Strengste Diskretion garantirt. Mit Photographie unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 10155

Intellig. Kaufmann, Vierziger, ohne Verschulden geschieden, heirathet Israelitin mit Geschäft oder Mitgift. Unter „Weltgerüst 162“ an die Exp. 10162

Der Kapitalist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Protokollirung der Kriegsprodukten-A.-G.

Eine heute erschienene Sonderausgabe des amtlichen Organs des Handelsministeriums „Köz-ponti Ertesitő“ enthält die Protokollirung der am 26. Juni gegründeten Kriegsprodukten-A.-G. Laut den Statuten ist der Sitz der Gesellschaft Budapest; Zweck des Unternehmens ist die in Folge des Krieges im öffentlichen Interesse notwendig werdende Beschaffung, Lagerung und Inverkehrsetzung von landwirtschaftlichen Produkten oder aus solchen hergestellten Fabrikaten. Die Gesellschaft kann Geschäfte und Unternehmungen jeder Art vornehmen, die zur Förderung der erwähnten Ziele bestimmt sind. Die Gesellschaft konstituiert sich auf die Dauer der Geltung der Verordnung und ist verpflichtet, mit Ablauf dieser Geltung innerhalb eines durch eine Verordnung des Ministeriums festzusetzenden Zeitraumes zu liquidieren.

Drohende Getreidenoth in Italien.

Aus L u g a n o wird telegraphirt: Am 6. Juni berichtete der italienische Ackerbauminister Cabajola im Ministerrath, daß der Stand der Ernte glänzend sei. Heute erhebt die „Tribuna“ den Marmruf, die Ernte werde in Folge der schlechten Witterung sehr spärlich ausfallen. Die Brot- und Mehlpreise seien schon jetzt in Folge der Spekulation sehr hoch. Korn auf dem Saal koste 35 Lire per Doppelzentner. Wenn die Regierung nicht schnell Vorkehrungen treffe, werde der Preis in Kurzem auf 40 Lire gestiegen sein. Ähnlich schreibt „Giornale d'Italia“. Das Blatt ermahnt die Regierung, noch vor der Ernte die Weizenhöchstpreise festzusetzen, für Private die Getreideeinfuhr zu verbieten (bekanntlich sind die Getreidezölle bis Ende des Jahres aufgehoben) und selbst für die weitere Getreideeinfuhr Vorkehrungen zu treffen.

Die Kriegsbewegung der englischen Arbeiter.

Wie dem Rotterdammer „Courant“ aus London gemeldet wird, gelang es dem Handelsminister Runciman nicht, die Schwierigkeiten mit den Bergleuten in Südwales beizulegen. Der Zustand sei heikel. Die Vertreter des Bergarbeiterverbandes Großbritanniens weigerten sich, die Schiedsgerichtspflicht anzuerkennen. Weiters wird aus London telegraphirt: „Daily Telegraph“ schreibt über die Lage der Kohlenindustrie in Südwales: Arbeitgeber und Arbeiter äußern sich sehr pessimistisch über die Aussichten. Der langfristige Arbeitsvertrag läuft Mittwoch ab, worauf tägliche Arbeitsverträge in Kraft treten. Die Arbeitgeber lehnten den Vorschlag der Gewerkschaften, einen neuen dreijährigen Vertrag während des Krieges abzuschließen, ab.

Aus Manchester wird telegraphirt: Der Londoner Korrespondent des „Guardian“ erzählt, daß, wenn die Verhandlungen mit den Bergarbeitern erfolglos bleiben, Lloyd George selbst bei der Verhandlung der Munitionsbill beantragen werde, sie auszunehmen. Auch die Textilarbeiter würden ausgenommen werden, wenn sie es verlangten.

Rußland und Schweden.

Aus Petersburg wird gemeldet: „Njetsch“ sagt, das Verbot des schwedischen Transithandels würde den letzten Rest des russischen Außenhandels lahmlegen. Schweden sei zwecks Sicherung der Zufuhren von Deutschland und England genöthigt, strengste Ausfuhrverbote zu erlassen. Die Maßregel richte sich gegen England als Protest gegen die Drangsalirung der Postsendungen. Unverdienterweise treffe die Maßnahme Rußland auf das schärfste. Das Blatt hofft, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen werden.

Finanzmanöver Rußlands.

Aus Kopenhagen wird telegraphirt: Nach dem „Njetsch“ berief das Finanzministerium eine besondere Konferenz unter Hinzuziehung der ersten russischen Finanzwissenschaftler ein, ob es gesetzlich zulässig und rathsam sei, für Rechnung der Staatskasse Papiergeld eines kleineren Betrages ohne Golddeckung auszugeben und die Golddeckung der Staatsbank zur Ausgabe höherwertiger Papiere zu benützen. Die Kommission hielt den Vorschlag für schädlich, weshalb die Frage aufgeschoben wurde. — Demselben Blatte zufolge veranstaltete das Handelsministerium eine Untersuchung,

ob die Leistungsfähigkeit der Arbeiter durch das Alkoholverbot gestiegen ist.

Maximalpreise für Petroleum in Deutschland.

Aus Berlin wird telegraphirt: Die Vorlage betreffend die Höchstpreise für Petroleum werden demnächst dem Bundesrath zugehen. Wie verlautet, dürften die festzusetzenden Höchstpreise von 35 Pf. nicht allzuweit entfernt sein.

Eisenbahnverkehr in Rußisch-Polen.

Aus Wien wird telegraphirt: Laut einer Mittheilung in der letzten Nummer des Verordnungsblattes für Eisenbahnen und Schifffahrt vom 26. Juni ist der Tarif für den Civilgüter- und Thierverkehr auf den militärisch betriebenen Linien Rußisch-Polens mit Gültigkeit vom 1. Juli 1915 zur Veröffentlichung gelangt.

B u d a p e s t, 29. Juni.

*(Von der Berliner Börse.) Aus Berlin wird telegraphirt: Im heutigen freien Börsenverkehr kamen nur in sehr wenig Industriewerthen Umsätze zustande, wobei sich die Kurse durchwegs höher stellten. Bevorzugt waren deutsche Erdöl-, Genschow-, Benz- und Daimler-Aktien. Auch in den Kriegsanleihen blieb das Geschäft bei festen Kursen eng begrenzt. Ausländische Valuten waren bei sehr geringen Umsätzen unverändert. Das Geld blieb flüchtig.

*(Oesterreichisch-ungarisch-deutsche Wirtschaftspolitik.) Aus Wien wird telegraphirt: In Fortsetzung der Verhandlung des deutsch-ungarisch-oesterreichischen Wirtschaftsverbandes wurde, nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, folgende Entscheidung angenommen:

Die zur Berathung der künftigen handelspolitischen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn am 28. Juni 1915 in Wien aus Deutschland, Oesterreich und Ungarn versammelten Theilnehmer an der vom deutsch-österreichisch-ungarischen und österreichisch-deutschen wirtschaftlichen Verband veranstalteten Tagung erklären, daß eine innige wirtschaftliche Annäherung der zwei verbündeten Reiche stattfinden muß, die vor Allem in der möglichsten Annäherung und Uebereinstimmung der wirtschaftspolitischen Gesetzgebung ihren Ausdruck zu finden hat. Insbesondere wäre ein wirtschaftlicher Bündnißvertrag zu schließen, durch welchen die beiden Reiche sich zu einer gemeinsamen Handelspolitik gegenüber anderen Staaten verpflichten, und zwar auf Grund von zwischen ihnen nach einem einheitlichen Zollschema vereinbarten Außentarifen, deren Zollsätze nicht durchwegs die gleichen sein müssen, sowie auf Grund einer besonderen im gegenseitigen Einverständnis auch auf andere Staaten ausdehnbaren Vorzugsbehandlung ihres wechselseitigen Verkehrs, wobei den aus wirtschaftlichen Verschiedenheiten der zwei Gebiete sich ergebenden besonderen Schutzbedürfnissen einzelner Waarenguppen durch Ausgleichszölle Rechnung zu tragen wäre. Endlich hält es die Versammlung für dringend geboten, daß die Regierungen des Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns alsbald in Berathungen über die Einzelheiten und Lösungsformen des in maßgebenden wirtschaftlichen Kreisen der verbündeten Reiche seit Monaten erörterten Problems des handelspolitischen Zusammenschlusses eintreten.

*(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird gemeldet: In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank betonte Präsident v. Havenstein, daß die Lage der Reichsbank nach wie vor als sehr befriedigend gelten könne. Der Präsident erläuterte dieses allgemeine Urtheil näher an der Hand der letzten Ausweise des Instituts.

*(Die Rußisch-asiatische Bank) in Petersburg beabsichtigt — wie uns aus Basel telegraphirt wird — die Eröffnung einer Filiale in der Schweiz.

*(Die Petrozsjener Kohlenbergwerke.) Die von einzelnen Blättern gebrachte Mittheilung, als ob die Petrozsjener staatlichen Kohlenbergwerke in den Besitz der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank gelangen würden, entbehrt, wie von kompetenter Seite erklärt wird, jeder Grundlage. Die erwähnten Kohlenwerke bleiben auch fernerhin in staatlicher Verwaltung.

*(Lieferungen für die Armee.) Das kön. ung. Honvéd-Central-Monturkommando schreibt für den 15. Juli, Vormittag 9 Uhr, eine Offertverhandlung zur Lieferung der folgenden für die Honvéd benötigten Artikel aus: 435,242 Meter feldgraue Stoff für Blousen, Mäntel, Mantelfutter und ungarische Hosen, 3000 Stück feldgraue Bekleidung, 50,000 Paar Schafwollsocken, 10,000 Paar schiefgraue Aufschläge, 73,000 Stück hechtgraue Hanfblousen, 5000 Stück Leinenblousen ohne Achselbänder und 78,000 Som-

merleinenhosen. Die näheren Bedingungen sind beim Honvéd-Central-Monturdepot zu ersehen.

*(Defizit der Londoner Straßenbahnen.) Aus London wird telegraphirt: Das Jahresdefizit der Londoner Trambahnen dürfte über 100,000 Pfund betragen.

*(Konkurs.) Gegen Alexander Neumann, Kaufmann in Agrar. Konkurskommissar Gerichtsrath Dobriboj Rusics, Masserverwalter Dr. Alexander Grünwald, Stellvertreter Dr. Dusan Belles. Anmeldestermin 17. Juli, Liquidationsverhandlung 30. Juli. (Agramer Gerichtshof.)

*(Konkursaufhebungen.) Des Emerich Nemeth in Arad, des Marfus Adler in Pösthen.

Marktberichte.

Gier. (Preisnotirungen der Budapester Gierbörse.) Theisthalwaare, original 154 K. bis 156 K., Theisthalwaare, original, bessere Qualität 160 K. bis 162 K., Korbwaare (8¹/₂ Stück 1 Krone) umgerechnet 169 K. 40 H. — Tendenz: flau. — Witterung: warm.

Berlin, 29. Juni. (Produktenbörse.) Da die Maiszufuhren und das Angebot reichlicher geworden, die Nachfrage aber hauptsächlich im Hinblick auf das günstige, regnerische Wetter abgenommen hat, war die Tendenz für diesen Artikel bei niedrigeren Preisen matt. Es wurde gehandelt: Primaforten zu 6.12 bis 6.26, Mittelforten zu 5.30 bis 6.10, Perlmais zu 6.20 bis 6.32. Ausländische Gerste war nur in geringen Mengen bei unveränderten Preisen am Markt. In ausländischer Kleie herrschte nur wenig Angebot; da aber die Nachfrage größer war, stellten sich die Preise um 50 Pfennig höher. Maismehl, Weizen, Beluschten und Pferdebohnen wurden zu denselben Preisen umgeleitet wie gestern.

Hull, 26. Juni. (Baumwollöl.) Tendenz ruhig. Prompt 29 Sh., per Juli-August 29 Sh.

Liverpool, 26. Juni. Baumwollöl Lagos per Juni-Juli 30 Sh.

Liverpool, 26. Juni. (Schmalz.) Western Steam 48 Sh. 6 P.

Newyork, 28. Juni. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin 81¹/₂, Wechsel auf Paris 561.—, Wechsel auf London 60 Tage 477.—, Cable Transfers 477.—, Silber fehlt.

Newyork, 28. Juni. (Effekten.) Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 100³/₄ (101¹/₄), Baltimore and Ohio Com. 77¹/₄ (77¹/₄), Canada Pacific 146¹/₂ (147¹/₂), Chesapeake and Ohio Com. 39.— (—), Chicago, Milwaukee and St. Paul Com. 90⁵/₈ (91.—), Colorado and Southern — (—), Denver and Rio Grande Com. 51¹/₂ (—), Erie Common 26¹/₂ (26¹/₂), Erie Zit Pref. 41.— (—), Erie Zit pref. Nr. 2 — (—), Great Northern Pref. 118³/₄ (118¹/₂), Great Northern Ore Certificates — (36.—), Illinois Central Com. 107.— (—), Legish Wallen Common 143.— (143³/₄), Louisville and Nashville Common 116¹/₂ (116¹/₂), Missouri Pacific com. 89.— (—), Newyork Central Com. — (—), Newyork Ontario and Western Com. — (—), Norfolk and Western Common — (—), Northern Pacific Com. 107.— (107.—), Pennsylvania Com. 105⁷/₈ (106¹/₂), Reading Com. 149³/₄ (149⁷/₈), Rock Island Pac. 1/4 (3/4), Southern Pacific Com. 88¹/₂ (88¹/₄), Southern Railway Com. 16⁵/₈ (16⁵/₈), Southern Railway Pref. — (—), Union Pacific Common 127⁷/₈ (128¹/₂), Wabash Preference 1/4 (74⁷/₈), Amalgamated Copper Common 75⁵/₈ (—), American Can Common 45¹/₂ (45³/₈), American Can Pref. 100.— (100.—), American Smelting and Refining Com. 78³/₄ (80³/₄), American Smelting and Refining Pref. — (—), American Sugar and Refining Com. 108.— (—), Anaconda Copper Mining Com. 36¹/₂ (36¹/₂), Bethlehem Steel Com. 169¹/₂ (170.—), Central Leather — (—), Intern. Mercantile Marine Pref. — (—), General Electric Common 171.— (171.—), Mexican Petroleum 74¹/₄ (75.—), National Lead 64⁷/₈ (64⁷/₈), United States Steel Corp. Com. 60⁷/₈ (61.—), United States Steel Pref. 109¹/₂ (109¹/₂), Utah Copper Com. 68⁵/₈ (67¹/₄).

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorhergehenden Tages.

Newyork, 28. Juni. Baumwolle loco 9.55, per Juli 9.29, per September 9.49.

Newyork, 28. Juni. Weizen per Juli C. 113.— (= R. 10.49), per September C. 110.— (= R. 10.21).

Newyork, 28. Juni. Kaffee loco 7⁵/₈, per Juli 7.—, per September 6.78, per Dezember 6.83.

Newyork, 28. Juni. Klee loco 13.50, Sekunda 13.—.

Newyork, 28. Juni. Hafer loco C. 52.— (= R. 5.14), Roggen loco C. 127.— (= R. 11.77).

Chicago, 28. Juni. (Getreidebörse.) Weizen per Juli C. 105¹/₂ (= R. 9.77), per September C. 103.— (= R. 9.54), Mais per Juli C. 73¹/₂ (= R. 7.27), per September C. 72¹/₂ (= R. 7.17).

Chicago, 28. Juni. Schmalz per Juli 9.20, per September 9.45. Port per Juli 16.65, per September —.—, Rippen per Juli 10.27, per September —.—.

Chicago, 28. Juni. Roggen loco C. 117.— (= R. 10.86).

Chicago, 28. Juni. Klee loco 8.22, per Oktober 8.67.

Das Geheimniß der Tochter Victor Hugo's.

Vor Kurzem wurde der Tod der Tochter von Victor Hugo, Adele, gemeldet, die das letzte überlebende Kind des Dichters gewesen war und ein Alter von über 80 Jahren erreicht hatte. Adele Hugo wohnte in Suresnes in einem geräumigen Hause mit einigen Dienern; sie konnte das Leben einer wohlhabenden Frau führen, da sie ein jährliches Einkommen von 100.000 Francs aus den Werken ihres Vaters und von seinen Erbsparnissen bezog. Die Millionärin war indessen nicht in der Lage, die Früchte ihres Reichthums zu genießen, da sich schon in früher Jugend ihr Verstand verwirrt hatte. Das Abenteuer, in dessen Folge sie so unglücklich wurde, ist noch immer von einem großen Geheimniß umgeben. Adele Hugo wurde plötzlich aus einem glanzvollen Familienleben und aus der eifrigen Pflege der Kunst, besonders der Musik, für die sie eine reiche Begabung zeigte, herausgerissen und zu einem Schattendasein verurtheilt. So hatte auch sie wie die anderen Töchter Victor Hugo's ein tragisches Schicksal. Wie das Unglück über sie hereinbrach, wird man vielleicht eines Tages wissen, wenn das Tagebuch veröffentlicht wird, das Adele in ihrer Jugend schrieb. All ihre Eindrücke vertraute sie in schnellen und zusammenhanglosen Aufzeichnungen einem Album an, in dem Mittheilungen über die Tischgespräche ihres Vaters, Beobachtungen über ihr Leben und das der Anderen nebeneinander stan-

den, und es ist anzunehmen, daß auch von ihren Liebes-schmerzen darin die Rede ist.

Sie schrieb, wie die „Annales“ erzählen, nur für sich, über Alles, was ihre Seele erfüllte; ihr „Tagebuch der Verbannung“, wie sie es nannte, wird als eine wichtige Ergänzung des Buches ihrer Mutter „Victor Hugo, von einem Zeugen seines Lebens“ angesehen. Kurze Zeit nach dem Tode Victor Hugo's kam eine Verwandte in sein Haus, um Ausbesserungsarbeiten zu überwachen, und sie ließ die Papiere verkaufen, die sich im Arbeitszimmer des Dichters befanden. Der Käufer veräußerte diese Papiere einem Händler in London weiter, der so in den Besitz des Tagebuches kam. Oktave Uzanne hatte geglaubt, dieses Tagebuch mit Anmerkungen in Frankreich veröffentlichen zu dürfen; aber die Familie trat dazwischen und setzte die Einstampfung des Buches durch. Er versichert, daß er nur ein Exemplar davon behalten habe, das er geschworen habe, Niemandem zu zeigen.

Was stand also in diesem Tagebuch, das die Veröffentlichung unmöglich machte? Man weiß es noch nicht; aber es ist wahrscheinlich, daß Adele Hugo hier den Schlüssel zu ihrem traurigen Lebensroman gegeben hat. Was man davon weiß, ist, daß Adele eines Tages aus dem Vaterhaus entflohen um einem englischen Offizier zu folgen, der die Station Guernesey befehligte. Es heißt, daß sie sich in diesen Offizier verliebt und die Frucht mit ihm verabrebet hat, als sie sah, daß der Vater die Eheverbindung nicht erlauben wollte. Andere sagen wieder, daß Adele schon geistesgestört war, als sie mit

dem Offizier floh, der sie keineswegs liebte und dem sie gefolgt war, ohne daß er selbst eine Abnung von ihren Absichten hatte. Nach der anderen Lesart wurde Adele die Frau des Engländers, der sie nach Indien führte, wo er starb; Thatsache ist, daß Adele 1872 nach Frankreich zurückkehrte, aber geistig unmadet. Die Aufklärung des Geheimnisses wird erst erfolgen, wenn das Tagebuch veröffentlicht werden wird, und man nimmt an, daß dies jetzt nach dem Tode der Adele Hugo möglich sein wird, ohne daß die Familie Einspruch erhebt.

Allerlei.

(Die kriegsunlustigen Junggefallen in England.)

In einer Ansprache, die Lord St. Audries bei der Jahresversammlung der „Soldiers' and Sailors' Families Association“ hielt, und bei der die Prinzessin Louise den Vorsitz führte, sprach er die Hoffnung aus, daß die Regierung Maßnahmen treffen möge, um die unverheiratheten Männer an die Front zu schicken, die verheiratheten dagegen in den Fabriken zu beschäftigen. Ueberall werden Klagen darüber laut, daß Junggefallen sich am allerwenigsten bereit zeigen, sich anwerben zu lassen, im Gegensatz zu den verheiratheten Männern. Thatsächlich bestehe der Haupttheil des englischen Heeres aus Verheiratheten. „Mütter sind schlechte Werbeoffiziere, Ehefrauen dagegen ausgezeichnete“. Das läge zum Theil an dem gegenwärtigen mangelhaften System. Ein ver-

Betty.

Amerikanischer Roman von E. G. Moberly.

Er stand am Fenster in Schwester Margaret's kleinen Wohnzimmer, ein ernster, vornehm aussehender Mann, in dessen Zügen der tiefe Schmerz so deutlich zu lesen stand, daß es Doktor Bond weh ums Herz wurde.

— Meine Frau — Sie haben wohl nichts dagegen, daß sie bis zum Ende bei ihm bleibt? fragte der Baron langsam. Er ist unser einziger Sohn und sie hat immer nur in ihm gelebt! Es ist ein entsetzlicher Schlag für sie!

— Die Baronin kann selbstverständlich bei ihm verweilen, so lange sie will, sprach der Arzt mit tiefem Mitleid. Es ist möglich, daß er für Augenblicke das Bewußtsein wieder erlangt, vielleicht auch geht es im Schlafe mit ihm zu Ende. Es ist unmöglich, in diesem Falle etwas mit Bestimmtheit vorauszusagen. Was nur denkbar ist, soll zu Ihrer Bequemlichkeit geschehen; ich wollte nur, wir hätten Ihrem Sohn ein Exzesszimmer geben können, aber es war kein einziges frei und deshalb mußte er in einem der großen Säle untergebracht werden.

— Das ist ja ganz nebensächlich, bemerkte der Baron mit mattem Lächeln. Ich habe ja überhaupt die Empfindung, als ob jetzt, da wir unseren Jungen hergeben sollen, mir Alles, aber auch Alles ganz gleichgültig sei. Doch, fügte er, sich gewaltsam aufrassend hinzu, ich habe nicht das Recht, hier noch länger zu verweilen; ich muß zur Bahn, um das arme Mädchen abzuholen, das — o, das ist das Aergste von Allem, unterbrach er sich selbst traurig und fügte dann hinzu: Unser Sohn war im Begriff, sich mit Fräulein Bertha Farnley zu verloben. Die junge Dame war erst vor einer Woche bei uns zu Besuch, und wenn auch keine offizielle Verlobung stattgefunden, so glaube ich doch, daß die jungen Leute schon einig gewesen, und aus diesem Grunde telegraphirte ich ihr, hieher zu kommen. Ich dachte mir, es sei ihr vielleicht doch ein kleiner Trost, wenigstens in den letzten Augenblicken in seiner Nähe weilen zu können. Armes Kind!

— Und wird sie bald eintreffen?

— Ich denke, sie müßte den Zug um 5.30 benutzen. Sie meinen wohl, daß keine Zeit zu verlieren sei, wenn sie unseren armen Jungen noch unter den Lebenden antreffen will? Die Stimme des alten Herrn bebte und Dr. Bond antwortete zaghaft:

— Ich glaube allerdings, daß nicht viel Zeit zu verlieren sein wird.

Er trat dann im Verein mit dem Baron nochmals an das Krankenlager, an dem die unglückliche Mutter saß und die auf der Bettdecke liegende Hand des Verunglückten streichelte. Sie blickte empor, als ihr Gatte seine Hand auf ihre Schulter legte und der Schmerz, der aus ihren Augen sprach, schnitt dem Arzt tief in die Seele. Sie hatte keinen Blick und keinen Gedanken übrig für irgend Jemand, als für die regungslos daliegende Gestalt des geliebten

Sohnes. Ihre ganze heiße mütterliche Zärtlichkeit konzentrirte sich in ihm und sie vermochte nichts Anderes zu fassen, als daß ihr Junge tödlich erkrankt sei.

— Mir ist's, als sähe er noch genau so aus, wie er als Knabe in der Kinderstube ausgesehen hat, flüsterte sie mit feuchtem Blick. Er war immer ein so guter, sonniger Junge, der uns nie das geringste Leid bereitet hat. Sie unterdrückte ein leises Aufschluchzen und die Blicke des Arztes ruhten nachdenklich auf dem Schwerverletzten.

Er fragte sich, ob Mütter in ihrer Güte denn immer blind seien. Ihm entging es nicht, daß die Züge des jungen Mannes große Charakterchwäche ausdrückten und er dachte unwillkürlich, daß der Junge, wie die Eltern ihn nannten, vielleicht nur gut gewesen sei, weil er fand, daß dieses am leichtesten wäre und man ihm, wenn man ihn für gut halte, nie Widerstand entgegenbringen werde. Er raffte sich mit einiger Selbstüberwindung auf, um dem Baron zu zeigen, daß es Zeit sei, zur Bahn zu gehen; der Gedanke, daß der arme alte Herr den schweren Gang allein machen solle, war ihm entsetzlich, und so ließ er denn den Patienten unter der Obhut eines Berufsgenossen zurück und schlug mit dem Baron den Weg durch die alterthümliche Stadt nach dem Bahnhof ein. Sie sprachen wenig, als sie die Hauptstraße entlang neben einander daherschritten. Der Baron war in trübe Gedanken versunken und hatte begreiflicherweise keine Lust, Konversation zu führen, und Dr. Bond verstand sein heißes Weh viel zu gut, um es zu wagen, seinen Ideengang zu unterbrechen.

Der Zug traf pünktlich ein, die Reisenden stiegen aus und ehe er sich dessen versah, wurde Michael Bond einem jungen Mädchen vorgestellt, dessen schöne Züge und elegante Kleidung wohl geeignet waren, gerechtfertigtes Aufsehen zu erregen.

Die junge Dame hatte hellblaue Augen, die man aber unwillkürlich hart nennen mußte; ihre Schönheit war statuenhaft, aber auch in dieser verhüllte sich eine gewisse Härte. Eine seltsame Ruhe und Zurückhaltung sprach aus ihrem ganzen Wesen und selbst als der Baron ihr alle Einzelheiten des furchterlichen Ereignisses erzählte, legte sie keine besondere Gemüthsbewegung an den Tag.

— Außergewöhnliche Selbstbeherrschung oder vollständige Herzlosigkeit, das war die Empfindung, die Doktor Bond bewegte, als er die Züge der Angekommenen betrachtete. Entweder sie hat sich in kaum faßlicher Weise in der Gewalt oder es ist ihr gar nichts an dem jungen Clevedale gelegen.

Doktor Bond war ein scharfer Beobachter und der Eindruck, den Fräulein Farnley auf ihn hervorgerufen, war kein durchaus günstiger gewesen. Die Schönheit der jungen Dame ließ sich nicht in Worte fassen, aber der Arzt verglich die harten blauen Augen der vornehmen Dame unwillkürlich mit dem Blick, den Schwester Margarethe auf den sterbenden Patienten gerichtet hatte.

— Ich dachte, mein Kind, sprach der Baron mit bebender Stimme, Sie würden froh sein, wenn

wir um Sie schicken, denn Sie waren doch mit unserem guten Denys so nahe befreundet. Er und Sie — Er brach, von Bewegung übermannt, ab und das junge Mädchen sprach mit kühler, überlegener Ruhe:

— Ich bin froh, daß Sie mich rufen ließen, ich würde ohne Zweifel lebhaft bedauert haben, nicht zugegen gewesen zu sein.

Ein undefinirbares Etwas in ihrer Art schien den alten Herrn peinlich zu berühren; er sah Doktor Bond fast Hilfe suchend an und dieser gemahnte, daß seine Lippen bebten. Der Arzt wünschte lebhaft, dem alten Herrn dienen zu können und empfand einen instinktiven Groll gegen dieses Mädchen.

— Wir haben höchste Zeit, in das Hospital zurückzukehren, sprach er so kurz, wie dies sonst nicht in seiner Art lag, es ist keine Zeit zu verlieren und der Herr Baron legt natürlich den größten Werth darauf, jede Sekunde der geringen Zeit, die dem Verunglückten noch zu leben vergönnt ist, mit ihm zu verbringen.

Bertha blickte dem Arzt unverwandt ins Gesicht und war vielleicht klug genug, die Mißbilligung zu lesen, die aus seinen Mienen sprach, denn sie bemerkte plötzlich mit gänzlich veränderter Stimme:

— Natürlich fahren wir so rasch als möglich nach dem Hospital, denn ganz wie der Baron, möchte auch ich nicht eine Sekunde Zeit verlieren. Ich fügte sie nach sekundenlanger Pause leiser hinzu, ich hätte Denys Clevedale mehr als nur eine Freundin sein sollen, und es ist mein gutes Recht, ihm zur Seite zu stehen!

Bond fand die Art, mit der sie diese Worte sprach, auch nicht die richtige, im nächsten Augenblick aber machte er sich einen Vorwurf daraus, daß er es zustande bringe, in solcher Stunde an irgend einer Ausdrucksweise zu tadeln.

— Sie überlegt entschieden ganz genau, was sie sagen will, dachte er sich. Soweit ich die menschliche Natur kenne, möchte ich einen Eid darauf ablegen, daß sie den jungen Clevedale nicht liebt und nie geliebt hat. Seine Stellung und sein Name waren ihr angenehm, und ich möchte schwören, daß nur diese beiden Faktoren es sind, die ihr werthvoll erschienen.

Während der Arzt in dieser Weise nachgrübelte, blickte Bertha mit müdem, abgesspanntem Gesichtsausdruck zum Wagenfenster hinaus, und erst als das Gefährte vor dem Hospital anhielt, raffte sie sich so weit auf, um Dr. Bond wieder einen Blick zuzuwenden. Auch jetzt aber sprach sie noch kein Wort, bis sie die Schwelle des Hospitals überschritten hatten.

— Sie haben mir noch gar nicht gesagt, in welcher Weise er verletzt ist, ob — ob — sein Gesicht entstellte ist? fügte sie zaghaft hinzu.

— Nein, es handelt sich um keinerlei Entstellung, die von außen sichtbar wäre, aber um schwere innere Verletzungen, und die Gehirnschale hat einen heftigen Schlag erhalten. Seit dem Unfall hat er das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt, und es ist sehr wahrscheinlich, daß es auch gar nicht mehr wiederkehren wird!

(Fortsetzung folgt.)

heirateter Mann wüßte auf den Pennth genau, auf welche Unterstützung sein Weiß Anspruch habe. Ein Sohn aber hätte keine Ahnung, ob und welche finanzielle Hilfe seine Mutter empfangen würde. Der Redner regte an, daß die Entschädigung für die Mutter gelegentlich der Anwerbung des Sohnes in beider Gegenwart festgesetzt werden solle. — Es mag wohl sein, daß die Kriegsunlust der englischen Junggesellen auch in Erwägungen pekuniärer Art ihre Ursache habe. Aber damit wird das Problem nicht erschöpfend gelöst. Und vor allen Dingen wird dadurch die einigermaßen auffallende Erscheinung der Kriegslust der Verheirateten nicht restlos erklärt. Vielmehr gewinnt es den Anschein, daß auch Gründe familiärer Natur, die bei der von der Prinzessin Louise präsidirten Jahresversammlung der „Soldiers' and Sailors' Families Association“ nicht gut zur Sprache kommen konnten, hiebei mitwirken. Viele verheiratete Männer ziehen offenbar in den Krieg, um Frieden zu haben.

(Bevorstehende Hinrichtung des Polizeilientenants Becker.) Ueber New York wird aus Albany gemeldet: Der wegen der Ermordung des Bankiers Rosenthal zum Tode verurteilte Polizeilientenant Becker, dessen Prozeß seinerzeit in New York ungeheures Aufsehen erregte, wird am 16. Juli hingerichtet werden. Das Urtheil wird vollstreckt werden, wenn nicht der Gouverneur von Albany, Waitman, oder das Oberbundesgericht eine andere Entscheidung trifft. Das Appellgericht von New York hat die Ueberführung Beckers an das Supremengericht angeordnet, bei dem ein zweiter Prozeß durchgeführt wurde, weil angeblich im ersten Prozeß der Vorsitzende im Verhöre einen Irrthum begangen haben soll. Das Supremengericht hat aber das erste Urtheil bestätigt. Eine Begnadigung Beckers erscheint jedoch nach der Prozeßlage als ausgeschlossen.

(Entscheidung in einem Reliquienstreit.) Aus Chiasso wird gemeldet: Der Jahrhunderte alte Streit um die Echtheit der Reliquien der Heiligen Victor und Satir ist nunmehr von der vatikanischen Kongregation der Riten endgiltig durch die Bestätigung des Urtheils der Mailänder Bischofskurie erledigt worden. Das Urtheil lautet dahin, daß von den gleichzeitig in der Basilika San Vittore al Corpo und in der Basilika von St. Ambrosius in Mailand als die Reliquien der Heiligen Vittore Mauritano Martiris und Satiro Confessore verehrten Körper die beiden in der Basilika von San Vittore al Corpo vorhandenen als echt anzusehen seien und fügt sich dabei namentlich auf die Anerkennung dieser Reliquien durch St. Carlo Borromeo. Es verfügt die Entfernung der angeblichen Reliquien aus der Basilika St. Ambrosius.

(Der verklagte Botschafter.) Die schuldnerische Säumigkeit der Botschafterdiplomaten erfährt eine neue Beleuchtung durch eine Klage, die der Postlieferant E. Kluge zu Sacrow gegen den früheren englischen Botschafter in Berlin vor dem Potsdamer Amtsgericht anhängig gemacht hat. Der Kläger verlangt von Sir Edward Goschen, Berlin, Wilhelmstraße, zur Zeit unbekanntem Aufenthaltsort, M. 208.50 für Arbeiten und Materialien. Die öffentliche Zustellung der Ladung ist anberaumt. Die Klage hängt an der Schwarzen Tafel des Potsdamer Amtsgerichts und bleibt bis 7. Juli hängen. Der Botschafter wird zur Verhandlung auf den 25. Oktober, 9 Uhr Vormittag, nach dem Amtsgericht, Kaiser Wilhelmstraße 8, geladen.

(Der erste „erlöste“ Säugling.) Die Turiner „Stampa“ veröffentlicht ein höchwichtiges Telegramm: „In Verja im Trentinischen wurde die erste Geburt verzeichnet, seit die Gemeinde „erlöst“ und italienisch geworden ist. Der neugeborene Knabe erhielt natürlich

den Namen Victor Emanuel. Aus diesem Anlasse feierte die Bevölkerung die Beendigung der österreichischen Herrschaft durch ein kleines Fest. Der Säugling verspricht ein starrer italienischer Soldat zu werden“... Hoffentlich hält der Säugling, was er verspricht; sein Taufpate thut das jedenfalls nicht!

(Der Dandy verschwindet aus dem Londoner Straßenbild.) Ein Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ will die Beobachtung gemacht haben, daß der Krieg auf die Männerkleidung in England vereinfachend gewirkt habe. Er schreibt: „Eine gute Sache hat der Krieg bei uns vollbracht; die Männer — jene, die nicht im Felde stehen — sind zwangloser in ihrer Kleidung. Sie sind nicht gar so darauf bedacht, korrekter angezogen zu sein. Im Westend gab es im Vorjahre schwarze Gehörnte und Cylinder in Hülle und Fülle, heute ist man in diesem Aufzug Gegenstand peinlicher Verwunderung. Ja, selbst im Tennisanzug mit Strohhut und ohne Weste macht man einen auffallenden Eindruck.“

(Ausstrahlende Wirkungen des Krieges.) Die Gesellschaft der Jungfrauenbahn in der Schweiz schließt ihre Jahresrechnung 1914 jetzt mit einem Defizit. Es ist nur ein kleiner Fehlbetrag, kaum höher als fünfhundert Mark. Aber es bedeutet, daß die Millionensumme, die zum Bau der Bahn aufgewendet wurde, diesmal unverzinst bleibt. Im Jahre vorher (1913) war der Reingewinn noch so groß, daß eine Dividende von viereinhalb Prozent bezahlt werden konnte. So spürt die Schweiz auf allen Gebieten und in allen ihren Betrieben den Krieg. Ihre Neutralität ist ehlich und material genommen, wenig lukrativ. Sie hat auch niemals ein Geschäft mit ihrer Neutralität zu machen versucht. Das wird ihr unvergessen bleiben.

1221

Vergoldete Wappen.

Roman nach fremdem Motiv von A. Casetti.

— Da befinden Sie sich in einem Irrthum, meine arme Jane! Durch meinen Vater, der ihn fast täglich in seinem Klub sieht, weiß ich, daß Morlange wie ziel- und zwecklos durch das Leben geht; nichts freut ihn, nichts vermag ihn aufzuheitern, zu zerstreuen...

— Seine Flatterhaftigkeit freute ihn also nur, weil er mich damit ärgern konnte? fragte Jane voll Bitterkeit.

— Die Männer, meine gute Jane, sind trotz allen Bestrebens, für ernst genommen zu werden, ebenso unlogisch in ihrem Thun und Lassen wie die Frauen. Würde der Zufall Ihren Gatten mit Ihnen zusammenführen, er fiel Ihnen ganz gewiß und in bestem Glauben sofort zu Füßen...

— Ach, wie können Sie das sagen?

— Ich verbürge mich dafür!

— Hoffentlich haben Sie doch nicht die Absicht, mich von neuem mit ihm zu verheirathen? fragte Jane hochmüthig.

— Wäre dies nicht die hübscheste Lösung und der beste Beweis dafür, daß es keine ernstlichen Zerwürfnisse zwischen Ihnen Beiden gab, und daß die Leute, die sich einbilden mochten, Sie dächten an einen zweiten Gatten, absolut Unrecht hätten? Wäre nicht dies das beste Mittel, um Ihre wirklich verlebte Würde zu wahren?

— Wo ich die Scheidung beantragt und das Ertrappen meines Gatten auf frischer That bewerkstelligt habe?

— Das waren lauter häusliche Zwistigkeiten, in denen Sie unüberlegterweise die menschlichen Gesetze angerufen haben. Es ist das Los einer rechtschaffenen Frau gleich Ihnen, nur einen einzigen Lebensgefährten zu haben. Ich kehre zu dem meinigen zurück... thun Sie das Gleiche mit dem Ihrigen. Und denken wir dann nicht mehr an uns, sondern an unsere Kinder...

— Francine... Francine... murmelte Jane, die mit einemmal sehr besangen schien. Noch nie hat jemand mit mir so gesprochen wie Sie... Sie bereiten mir Schmerz und dessenungeachtet thun mir Ihre Worte wohl... Sie wühlen mein Herz auf... ich zürne Ihnen darum und trotzdem liebe ich Sie. Ach, ich weiß gar nicht mehr, was ich sage und denke. Francine... Sie glauben also, mein Gatte könnte mich noch lieben?

Sie schlang bei diesen Worten, ohne zu wissen, weshalb sie das thue, die Arme um den Hals der Nebenbuhlerin und brach in lautes Schluchzen aus, während sie stammelte:

— Sie thun mit mir, was Sie wollen... Ich bin Wachs in Ihren Händen... Ich kann Sie nicht hassen und... und... verstehe, daß Sie mir Fred guttreiben mußten... Denn Sie sind eine Fee...

Ihre Thränen flossen unaufhaltbar, und Jane

eine, ebenso gerührt wie ergötzt über dieses kindliche Gemüth der schönen Frau, fühlte ihre Augen gleichfalls feucht werden. Das beraubte sie aber keinen Moment der Ueberlegung. Sie sagte sich, daß, wenn Peter Terrigan und die Seinigen sie Beide in dieser Verfassung sehen könnten, dies mehr als eine ausführliche Darlegung nützen würde, und sich hastig erhebend, zog sie Jane mit sich, öffnete die Thür der Kabine und sagte:

— Möge sich auch Ihr Vater an unserer Freude erfreuen!

Der Anblick Terrigan's, Verblay's und Ellen's die sich gegenseitig stumm und fassunglos anstarrten, wirkte so drollig, daß sich sofort ein Lächeln an Jane's Lippen zeigte. Peter Terrigan hatte nämlich nach den unausweichlichen ersten Begrüßungsphrasen kein Wort mehr an Verblay gerichtet und ihm sogar den Rücken gemeldet, als wollte er einem Matrosen einen Befehl ertheilen. Auf Ellen dagegen wirkte die unbehagliche Situation überaus peinlich ein und sie hätte gern eine gleichgiltige Unterhaltung angebahnt; doch wollte kein Wort über ihre Lippen treten. So hesteten denn alle drei die Blicke abwechselnd auf sich und auf diese kleine Thür, hinter der sich offenbar ein gut Theil ihrer Aller Zukunft entschied. Als sie nun die beiden Cousinen lächelnd, wenngleich mit rothgeweinten Augen herauskommen sahen, eilten alle drei auf sie zu, blieben aber gleich darauf stehen, nicht wissend, was sie sich zu denken hätten... In der nächsten Sekunde setzte es allerdings, ohne daß ein Wort der Aufklärung gesprochen worden wäre, wechselseitige Zärtlichkeitsergüsse ab. Jane ruhte an der Brust ihres Vaters und murmelte:

— Ach, Papa, sie hat mich wieder zur Vernunft gebracht.

Darauf wechselten Terrigan und Verblay herzliche Händedrucke und schließlich lag Ellen in den Armen ihrer „Tante Francine“, bedeckte sie mit Küffen und ihre schweigende Umarmung besagte mehr, als es Worte vermocht hätten.

— Und mir wird gar nichts gesagt? fragte Terrigan heiter, als sich ihre Umarmung endlich gelöst hatte. Dabei wagte er, Francine's Schulter zu berühren, worauf sich die junge Frau lächelnd zu ihm wendete und ihm die Hand reichte, auf die er einen langen Kuß drückte.

— Wie dankbar bin ich Ihnen, Frau Marquise, für das kleine Wunder, das Sie da vollbracht haben!

Und mit einem Versuche, zu scherzen, fügte er hinzu:

— Sie haben die Würde eines jeden Einzelnen gerettet. Wie brachten Sie das fertig?

— Die Sache ist sehr einfach, werther Herr und Freund: Jeder und Jede verbleibt an seiner ursprünglichen Stelle!

— So ganz einfach ist das nicht, denn noch ist ein Umstand vorhanden, der der Aufklärung bedarf, und hoffentlich auch in befriedigender Weise aufgeklärt werden wird. Die unübertreffliche Lauterkeit

Janes Auges besagt mir bereits, daß ich mich in einem ungeheuerlichen Irrthum befunden... Weshalb haben Sie mir nicht die Augen geöffnet?... Weshalb weilt Ihr Sohn nicht an Ihrer Seite? Und weshalb hat Philipp, den ich, wie ich heute einsehe, ungerechterweise verdächtigt habe, kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben, seitdem...

— Philipp? Sie sagen Philipp?... Herr Terrigan, was muß ich hören? stieß Francine hervor und taumelte zurück. Philipp ist nicht... Sie mußte sich auf Ellens Arm stützen, um fortzufahren zu können: Philipp ist nicht in Ihrem Auftrage abgereist?

— In meinem Auftrage? Ich verstehe nicht, Frau Marquise... Und da ich an Ihren Worten nicht zweifeln kann noch will, muß hier ein entsetzliches Mißverständnis obwalten. Sie sagten, Philipp sei abgereist?

— Also nicht Sie haben ihn nach Pittsburg und von dort nach Chicago geschickt?

— Wie hätte ich das, Frau Marquise, nachdem...

— Und von Chicago wollten Sie, er möge aus einem mir unbekanntem Grunde nach San Francisco, wo Sie ihm die Weisung zukommen ließen, unverzüglich nach Klondyke zu gehen. Sie sagen nein?... Das wäre Alles nicht wahr? Und mein Sohn Philipp hätte mich belogen, hintergangen? Ja, weshalb denn? Weshalb, Herr Terrigan? Weshalb, Ellen?... Sprich, Ellen, was ist Dir?

Das junge Mädchen war erbleicht und schlug die Augen traurig nieder, nachdem ihr Blick flüchtig den ihres Vaters gesucht hatte, der jetzt den Blick Francines zu vermeiden suchte, denn in Beiden hatte sich der häßliche Verdacht von neuem geregt. Francine konnte recht gut an Allem vollkommen unschuldig sein und Philipp in einer beklagenswerthen Verirrung den verlockenden Anerbietungen des Goldkönigs Folge geleistet haben, sein Lebensmann geworden sein... Pittsburg, Chicago, San Francisco... Zur selben Zeit, da Philipp kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben, war aus allen diesen Städten die Kunde von der Durchreise John Greens eingetroffen, der offenbar nach Klondyke zurückkehrte.

— Frau Marquise, sagte Terrigan plötzlich und erfaßte Francine's Hand, Sie kennen John Green nicht?

— Den Mann, dem man den Namen „Goldkönig“ gegeben? fragte sie erstaunten und doch auch gleichgiltigen Tones.

— Sie kennen ihn? wiederholte Terrigan etwas schärfer.

— Seinen Namen hörte ich oft nennen. In der letzten Zeit war in New York von niemand Anderem die Rede als von ihm.

— Sein Bild sahen Sie gewiß auch in den illustrierten Zeitungen?

— Meines Wissens niemals.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Realitäten

Billengründe
verkauft in Pilscesaba in der aus den erzbischoflichen Wohnungen parzellirten Klott-Billengründe. Vereinsführer in Pilscesaba anwesend. 41298

Offene Stellen

Bankbeamter, der deutschen und kroatischen Sprache mächtig, wird bei der Spar- und Kredit-Aktien-Gesellschaft in „Budapest“, Slavonien, sofort od. in kürzester Zeit aufgenommen. Gefl. Anträge nebst Angabe der Ansprüche sind eigenhändig geschrieben direkt an das Institut bis inkl. 30. Juli l. J. zu richten. Die Direktion. 49515

Kommiss, 38r., der ungar., deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird per 1. Juli für mein Export-geschäft acceptirt, so auch ein Mädchen aus gutem Hause für mein Brauereigeschäft. Offerte mit Gehaltsanprüchen zu richten an Adolf Hegner, Liptószentmiklós. 69089

Segéd az uridiviát, czipő-, kap- és férfuruha-szakmából, magyar, német és tót nyelv bírásával Márkus József üzletében, Iglón, felvétetik. 49522

Elsőrendű önálló német-magyar levelező azonnali belépésre kerestetik. Csakis hosszabb gyakorlattal bírók jelentkezzenek Vadász Zsigmond cégénél, Lehel-utca 29. 41817

Kommiss der Gemischtwaarenbranche, welche auch der serbischen Sprache mächtig sind, werden per sofort oder per 15. Juli gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen nebst Kost und Quartier zu senden an Ignaz Kohn, Ferdinándfalva. 49527

Aktiengesellschaft sucht Salbakontisten mit längerer Praxis. Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Gute Stelle 139“ an die Exp. 10139

Ein Kommiss für Manufakturwaaren und Gemischtwaarenhandlung Sprachkenntnisse erforderlich, wird acceptirt. Offerte unter „Manufaktur 133“ an die Exp. 10133

Stellen-Gesuche

Brennereibetriebsleiter mit vieljähriger Praxis, 38r., 46 Jahre, wünscht Posten zu ändern. Gefl. Anträge unter Chiffre „Tüchtig 90/230903“ an Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 46761

Geschäfts- oder Bureaudiener, tüchtig und verlässlich, mehrjährige Zeugnisse, flinker Schreiber, Packer, Expedition flink, sucht Posten. Zuschriften unter „Joseph 148“ an die Exp. 10148

16- bis 17jähr. Burische sucht Posten, als Geschäfts- oder Magazinsdiener. Gefl. Berufungen unter „Treu und fleißig 147“ an die Exp. 10147

Perfekte Deutsche, Schreibmaschine, Stenographie, etwas Ungarisch, sucht Posten. Gefl. Anträge unter „S. 24“ an die Exp. 48631

Junger braver Burische sucht Posten als Bureaudiener oder als befl. Hilfsarbeiter. Unter „Bureaudiener 146“ an die Exp. 10146

Suche deutsche Korrespondentin u. Buchhalterin; die in Tuchgeschäft schon thätig war, wird bevorzugt. Offerte unter „Verlässlich 136“ an die Exp. 10136

Teplichstopper sucht Posten als Werkmeister, Magazineur oder als Maschinenführer für Tepliche, nur bei gr. Betrieb. „K. K. 149“ an die Exp. 10149

Felderer Herr, 45 Jahre alt, welcher technisch und praktisch gebildet ist, sucht Stellung als technischer Leiter oder Meister einer Fabrik. Hat mehr als 20 Jahre selbstständig Maschinenfabriken geleitet. Unter „S. 151“ an die Exp. 10151

Witwe mit Geschäft, chemische Fabrik, kinderlos, sucht behufs Ehe älteren Arbeiter von der chemischen Fabrik oder Pensionisten. Gefl. Anträge unter „Theresia 117“ an die Exp. 10117

Maschinist, in Schloffer- und Dreharbeit, sowie Reparaturen bewandert, sucht gutbezahlten Posten; auch als Aushilfe. Gefl. Berufungen unter „Maschinist 150“ an die Exp. 10150

Vigszínház.

Nyári kabarett. Kezdeté 8 órákor.

Király Színház.

Nagy tarka est. A nagy nő.

A primadona Gombaszögi Czobolya Z. Molnár Hornycsakné Gerő Lenk, a leánya Nagy Vágó A háziúr Kardos Szedlak

A sárga keztyű.

A gróf Sebestyén Marozella Gombaszögi Jaques Tarnai Szobalány Zala

Ancsi sir. Jancsi nevet.

Ancsi, molnárné Lábass, Anti, molnárné Király Musó, bérli Rátkai Benő, fia Z. Molnár Kezdeté 8 órákor.

Vilmos osászár mozgó

„THE ROYAL VIO“ Stadtwaldchen. Das erbliche Laster. Drama in 4 Akten. Przemysls Zurückeroberung durch unsere siegreichen österr.-ung. und deutsche Armeen, 500 M. Kriegsfilme. Lottchen's Feldzug. Lustspiel. 3 Akte. Die neuesten Kriegsberichte.

Állatkerti Szimfonikus Zenekar.

1915. évi június hó 30-án, szerdán: Este 8-11-ig SZIMFONIKUS-ESTÉLY

1. Gounod: Nászinduló 2. Weber: Róbbzähl - Nyitány 3. Mozart: Kis Szerenád 4. Bizet: „Carmen“ - Ábránd 5. Wagner I. F.: Katonaélet Induló - Egyveleg 6. Tschairowszky: „Csipkerózsika“ - Keringő 7. Offenbach: „Hoffman meséi“: a) Intermezzo, b) Minetto, c) Barcarolla 8. Wagner R.: „Egy Faust-nyitány“ 9. Czibulka: Stefania Gavotte 10. Smetana: „Az eladott menyasszony“ - Ábránd Karnagy: SZIKLA Adolf.

Repertoire des Lustspieltheaters.

Donnerstag, 1. und Freitag, 2. Juli, „Van-e babája“. Samstag, 3. Juli, zum ersten Male „Jukikabarett“. Sonntag, 4. Juli, „Jukikabarett“.

Repertoire des Königstheaters.

Donnerstag, 1. Juli, bis inkl. Sonntag, 4. Juli, „Nagy tarka est“.

Repertoire des Budapest Theaters.

Donnerstag, 1. Juli, bis inkl. Sonntag, 4. Juli, „Cavalleria Italiana“.

Repertoire des Hauptstädtischen Theaters.

Donnerstag, 1. Juli, „A kis király“. Freitag, 2. Juli, „Rang és mód“. Samstag, 3. Juli, „A vörös ruhás hölgy“. Sonntag, 4. Juli, Nachm. „Lengyelvér“, Abends „A vörös ruhás hölgy“.

Sanatorium „Priessnitztal“ in Mödling bei Wien.

Heilanstalt für physikalische Therapie, für interne Krankheiten, Nervenkrankheiten und Erholungsbedürftige. Prospekt gratis. Telephon: Mödling 47. Eigentümer: Kais. Rath Med. Dr. Josef Weiss.

Budapesti Színház.

Cavalleria Italiana. (Olasz becsület). Pokoli színjáték, aljáték és 6 képből, énekkel és táncokkal. Irta Feld Mátyás és Faragó Jenő. Zenéjét szerzette Barna Izso.

D'Annunzio Nyáray Duse Eleonora Lonczay Rubinstein Ida Kürthy Tündéri Cielke Lenkeffy Rappaport Ignác Sarkadi Berta, a felesége Kürthi Róza, leánya Féli Jakab, fia Arday A nagyherceg Kremer Ribizli Tonesi Thury Gyöker Tóti Szóke Laura Fehér Elvira Eördögh Kezdeté fél 8 órákor.

Föv. Nyári Színház.

Judith. Tragédia 5 felvonásban. Irta: Heibel Frigyes. Fordította: Ivánfi Jenő. Kezdeté 8 órákor.

OLYMPIA.

VII. Erzsébet-körút 26. Vornehmes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

Das nackte Weib.

Drama in 4 Akten. Familie Rumpelmeier. Orig. Lustspiel in 3 Akten. Neueste Kriegsbilder. Fortsetzungsweise Vorstellung.

FOLIES CAPRICE Sommer-Etablissement

Arenastrasse 84. Telephone 14-22. Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

Wiederauftreten Alexander Rott nach seinem Urlaub. 9 1/2 Uhr! „APATÁRSÁK“ Bohózat 1 felv. Idegen ölet nyománirta és rendezte: Tábori Emil.

11 Uhr! Der Konservenhändler. Burleske in 1 Akt von Josef Armin. Regie: Armin Springer. Karten im Vorverkauf: An der Tageskasse des Sommerlokals Vormittag von 9-1 u. Nachm. von 3-6 Uhr. Ferner Hirschl Grosstrafik, Andrassystrasse 19, Sopronyi Grosstrafik, Rákóczi-ut 8/B u. bei Breuer növérek Trafik, Theresienring 54. Nach der Vorstellung elektr. Bahnverkehr nach allen Richtungen.

Berliner Garten

vormals: JARDIN DE PARIS. Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 36-15. Jeden Abend 9 Uhr

Hermine Ferry — Rátkai Márton Paul Morgan — Somogyi Nusi

Deutsche Operetten-Novität: Das Schieber-Mädel. Ungarische Operette: Csak a testemen át.

CASINO MULATÓ

Nyári helyisége: Budapest, Hermina-ut 65 sz a Nemzeti Park mellett. Telefon 116-84. Igazgató: Keleti Hermann.

Uj operett: Uj operett: Lenkeffy Ica felléptével

CSÓK VÁSÁR.

Vig operett. Irta: Bródy István, zenéjét szerző: Leitner Pá és a pompás variété műsor.

Gegründet 1888. Gegründet 1888

Hygien. Waaren u. Artikel zur Krankenpflege

Gummi-Strümpfe, Bruchbänder, Bauchbinden. Eigenes Fabrikat. Alle Gattungen Thermosflaschen Thermophore, Inhalationsapparate und alle in dieses Fach schlagenden Artikel billigt zu haben bei

Molnár Vilmos

k. k. priv. Bandagist Budapest, IV., Károly-körút 28. Preissoorante unter Couvert gratis.

Kommisschuhe (Bakancsen)

in bester Ausführung, extra starke, offerirt zum Preise von K 11.- nur an Wiederverkäufer

Militär-Kommisschuhabrik, Wien, II., Wolmuthstr. 19. Lieferant der k. u. k. Heersverwaltung.

Schafwolle - Kuhhaare

Erbitten uns bemusterte Engros-offerte. Löwy & Königstättler, Wien, I., Bauernmarkt 19.

Magyar királyi államvasutak. Budapest-központi üzletvezetőség. 33812/III/1915. sz. HIRDETÉNY.

Ezennel közhirrét tétetik, hogy a vasuti kocsiban és az állomási helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m.: bőröndök, táskák, kalapok, ruha- és fehérművek, botok, napernyők, esernyők stb. stb. darabonként, kistételekben is, Budapest-nyugati pályaudvar állomásunkon 1915. évi július hó 3-án délelőtt 9 órákor tartandó árverés alkalmával készpénzfizetés mellett el fognak adatni. Budapest, 1915. június hó 16-án. Az üzletvezetőség.

Pensionat Maybaum.

Internat für junge Mädchen guter Familien. Gediene individuelle Erziehung. Wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung. Engländerin, Musik. Öffentl. Mädchen-gymnasium benachbart. Ref. im In- und Auslande

Wien, XVIII., Messerschmiedg. 48. Tramway 41. Telephon 5764/VII.

KELETI'S SPEZIAL-ERZEUGNISSE: Kunstfüsse u. Kunsthände

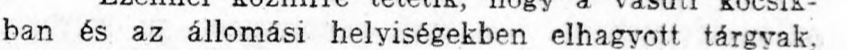
für Amputirte, in tadelloser technischer Ausführung. Mehrjährige Garantie. Geh- und Stützmaschinen

Kunstnieder und Geradehälter für Schiefgewachsene. Kais. u. kön. patentierte Bruchbänder, Suspensionen, Bauchbinden, Gummikrampfstrümpfe, sowie alle Artikel zur Krankenpflege.

Hygienische Gummi-Spezialitäten in bekannten verlässlichen Qualitäten. Illustrierte Preislisten versendet gratis und diskret.

J. Keleti

abrik für orthopädische Apparate, Bandagen und Krankenpflege-Artikel Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17. eparate Abtheilung für Damen (Frauensiedlung.) Koronaherczeg-utca BNr. 16 (Gróf Szapáry-udvar).



Kein Milchmangel,

denn Jedermann ist in der Lage seinen täglichen Milchbedarf wann immer aus prima kondensirter Milch herzustellen. Die kondensirte Milch enthält ungefähr 40% Zucker und 10% Fett; ein Kilogramm mit vier Liter Wasser gibt 5 Liter ausgezeichnete süsse Milch, mit Zucker zu mengen, überflüssig. Besondere Behandlung erfordert diese Milch nicht; sie muss nur an einem kühlen und trockenen Ort gehalten werden. Sie hält sich auch in einem offenen Gefäss zwei Wochen hindurch. Erhältlich in Fässern zu 250 Kilogramm von 5 Kilogramm angefangen in neuen Blechgefässen zum Einkaufspreis, oder in eigenen Gefässen in jeder Quantität Unentbehrlich für Sanatorien, Spitäler, grössere Institute, Zuckerbäckereien, Bäcker, Kaffeehäuser. Erhältlich bei David Mellinger, Gyár-utca 62 Budapest, VI. Telephon 18-23, 102-49, 104-18. Telegramm-Adresse: Mellinger, Budapest.